Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

573 (10.12.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Mittagausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 573. Karlsruhe, Montag den 10. Dezember 1906. Telephon-Nr. 36. 22. Jahrgang.

Aus dem Reichsetat für 1907.

= **Berlin**, 9. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." setzt die **Veröffentlichungen** aus dem **Etat für 1907 fort**. Der Etat des **Reichskanzlers** und der **Reichskanzlei** fordert ein Mehr von 5000 M für die Umwandlung der Stelle eines bisherigen vortragenden Rates in die eines Unterstaatssekretärs. Außerdem soll eine Stelle für den seit 1901 vom Staatsministerialbureau zugezogenen vortragenden Rat mit einem Höchstgehalt von 11 000 M in Ansatz gebracht werden.

Im **Etat des Auswärt. Amtes** wird für die jetzt von einem Dirigenten geleitete Abteilung 1b die Schaffung einer Direktorstelle beantragt. Für den Botschafter in Washington wird in Rücksicht auf die dortigen Teuerungsverhältnisse eine Erhöhung der Bezüge um 20 000 M beantragt. Aus demselben Grunde soll das Einkommen des Generalkonsuls in **Kapstadt** um 6000 M erhöht werden. Das Wahlkonsulat in **Bagdad** soll in ein Berufskonsulat umgewandelt werden. **Neue Berufskonsulate** sind vorgesehen für Konia, Fes, für die Mandschurei und Quito. Der Fond zur Entsendung von Sachverständigen für **Handelsangelegenheiten** an Konsularämter soll um 20 000 M verstärkt werden, da beabsichtigt ist, noch weiteren Konsularämtern Handelssachverständige beizugeben.

Im Etat des **Reichsschatzamtes** sind die außerordentlichen Einnahmen auf 6 685 095 (+ 255 105) veranschlagt. Die fortdauernden Ausgaben betragen 281 206 723 M (+ 27 200 488). Bei den allgemeinen Fonds ist die **Veteranenbeihilfe** auf 19 300 000 M erhöht worden. Aus diesem Fond sollen künftig auch Beihülfen an **dänische Kriegsteilnehmer** bewilligt werden. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind auf 202 361 170 M (— 3 562 830 M) berechnet worden. Der nach § 15 des Zolltarifgesetzes für die **Witwen- und Waisenversicherung** zurückgestellte Betrag wird auf 48 Millionen geschätzt. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 1 589 700 M, davon sind 1 126 000 M zur Erwerbung des Grundstückes Wilhelmstraße 62 und für die erste Baurate des Erweiterungsbaues des Reichsschatzamtes berechnet. Die **Einnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren** sind veranschlagt auf 1 179 458 440 M (+ 105 889 490 M). Davon entfallen auf Zölle 580 445 004 M (+ 19 745 000 M).

In dem **Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes** betragen die eigenen Einnahmen 5 058 430 M (+ 401 049 M). Der Reichszuschuß beträgt 6 260 894 M (+ 92 777 M).

Die fortlaufnden Ausgaben betragen 9 909 012 M (+ 762 226 M), die Einnahmen 1 346 500 M (— 68 400 M). — Zur Erwerbung der Kaianlage der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft in Dar-es-Salaam, sowie zur Verbesserung der dortigen Schiff- und Lagervorrichtungen 500 000 M (226 000 M sind noch aus dem Jahre 1904 vorhanden), ferner für die Expedition zur deutsch-portugiesischen Grenzfestsetzung 44 000 M. Der vorläufige Rechnungsabschluß für 1905 läßt einen Ueberschuß von 1 571 837 M erwarten, wovon 600 000 M für 1907 eingestellt sind. Der Rest wird für die Ausgaben anläßlich der Niederwerfung des Eingeborenenaufstandes herangezogen.

Im Etat für **Samoa** betragen die einmaligen Einnahmen 555 753 M (+ 69 805 M), die Ausgaben 735 594 M (+ 16 914 M), der Reichszuschuß 179 841 M (52 890 M), der erwartete Ueberschuß 38 784 M.

Für **Togo** ist ein Reichszuschuß abermals nicht erforderlich. Der erwartete Fehlbetrag ist 244 374 M.

Im Etat **Neu-Guinea** beträgt der Reichszuschuß 1 153 925 M (+ 50 381 M), der erwartete Fehlbetrag 1 515 225 M (+ 20 985 M).

Für die **Karolinen, Palau, die Marianen** und die **Marschallinseln** beträgt der Reichszuschuß 325 300 M (— 18 252 M), der erwartete Fehlbetrag für 1905 34 351 M.

Der Etat für **Kiautschou** weist einen Reichszuschuß von 11 735 500 M (— 1 414 500 M) auf.

Im Etat für **Kamerun** beträgt der Reichszuschuß 3 105 354 M (+ 508 509 M). Unter den Neuforderungen findet sich der Bedarf für eine stehende Kompagnie der Schutztruppe, die an Stelle der während des Aufstandes in Sanga Ngoko stehenden militärisch organisierten Polizeitruppe treten soll, damit diese ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zurückgegeben werden kann. Eine Zurückziehung auch nur eines Teiles der durch die Not geschaffenen Truppenkörper aus dem Norden sei unmöglich, da die Gefahr des Wiederaufflammens des Aufstandes fortbestehe, dem mit einer geringeren Truppenmacht nicht wirksam begegnet werden könne. Erwarteter Fehlbetrag für 1905: 332 436 M.

Im Etat des **Reichsamts des Innern** sind die **ordentlichen Einnahmen** auf 13 432 989 M (+ 1 493 600 M) veranschlagt. Die **fortdauernden Ausgaben** betragen 75 233 065 M (— 364 516 M). Der **Reichszuschuß** zu den nach dem **Invaliden-Versicherungsgesetz** zahlbaren **Renten** ist auf 49 820 000 M (— 827 250 M) veranschlagt. Die **Unterstützungen** der **Familien** der zu **Friedensübungen** eingezogenen **Mannschaften** werden auf 1 560 000 M (— 70 000 M) geschätzt.

Die **Fonds** für Einrichtungen und Veranstaltungen im allgemeinen Interesse des **deutschen Handels** und **Gewerbes** sind von 50 000 M auf 100 000 M erhöht worden, so zur Unterstützung von Bestrebungen im Inland, der deutschen Baumwollindustrie die Beschaffung von Rohmaterial zu erleichtern und einem in Zukunft zu befürchtenden Mangel an Rohmaterial vorzubeugen. Die Einstellung der Mittel erfolgt unter der Voraussetzung, daß die deutschen Baumwollinteressenten ihrerseits erhebliche Beträge aufbringen, um die Ausbreitung der **Baumwollkultur** in den **deutschen Kolonien** zu fördern. Neu eingefordert sind 60 000 M für Zwecke des **internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom**, diese sind durch eine besondere Denkschrift begründet.

Bei den **einmaligen Ausgaben** befinden sich Neuforderungen von 70 000 M Reichszuschuß für den nächstjährigen **internationalen Kongreß für Hygiene und Demografie** in Berlin und 30 000 M für das **römisch-germanische Museum in Mainz**, sowie 38 000 M für die Rekrutierungsstatistik. Der Beitrag für das **deutsche Museum** in **München** ist von 65 000 M auf 100 000 M erhöht, davon je 50 000 M als laufender Zuschuß und erste Baurate eines auf höchstens 2 000 000 M zu bemessenden einmaligen **Ausgaben** des **ordentlichen Etats** ist 4 795 100 M (+ 1 755 050 M). Im **außerordentlichen Etat** sind 4 000 000 M (gegen das Vorjahr mit 3 000 000 M) für den **Wohnungsfürsorgefond** gefordert.

Die Landesversammlung der nationalliberalen Partei Badens.

I. Tag.

Villingen, 9. Dez. Mit Freuden wurde in liberalen Kreisen des Oberlandes der Beschluß begrüßt, nach 1¼jähriger Pause eine **Landesversammlung** der **nationalliberalen Partei hier** abzuhalten. Bei der politischen Lage des Landes darf dieser Veranstaltung eine größere Bedeutung als früheren Parteitagen beigemessen werden. Daß dies allenthalben der Fall ist, zeigte der sehr starke Besuch der Landesversammlung und der Ernst, von dem die Verhandlungen derselben und die gegenseitige Aussprache getragen waren. Mit den gestrigen Mittagszügen des Ober- und Unterlandes trafen die Parteiführer, die Abgeordneten und sonstigen Anhänger der Partei aus dem Lande ein.

Nach 1 Uhr trat gestern, Samstag mittag, der **Engere Ausschuß** zu einer vorbereitenden Sitzung zusammen, die bis gegen 3 Uhr währte.

Um 3¼ Uhr wurde die **Landesversammlung** eröffnet und von dem Chef der nationalliberalen Landtagsfraktion, Abgeordneten Dr. **Binz**, namens des Engeren Ausschusses mit herzlichen Worten begrüßt. Herr Binz teilte mit, daß es Herrn Oberbürgermeister Wilckens nicht möglich sei, der Versammlung beizuwohnen; ferner hätten sich Abgeordneter Müller und Geh. Rat Bürklin entschuldigt. Zum **ersten Vorsitzenden** der Versammlung wurde Abgeordneter **Wittum**-Pforzheim gewählt. In einer Ansprache betonte derselbe, daß sich in den letzten Monaten eine gewisse **Unzufriedenheit** mit der **Reichspolitik** geäußert habe. **Erfreulich** sei deshalb, daß **Bassermann** sich hierüber in so **freimütiger Weise** ausgesprochen hätte. Redner gedachte sodann des Ablebens des Prinzen Karl und des Oberbürgermeisters Schnetzler, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Mit einer eindrucksvollen **Ansprache** leitete sodann Herr Dr. **Binz** die Verhandlungen ein. Er sprach über „**Die politische Lage**", besonders über die **Reichspolitik**. Die badische Politik mit der des Reiches in Einklang zu bringen, sei der Leitstern der nationalliberalen Partei, und da stehe die **Kolonialpolitik** im Vordergrunde. Im Verlaufe der letzten Jahre seien auf diesem Gebiete seitens der Reichsregierung schwere Fehler gemacht worden, und es sei daher endlich an der Zeit gewesen, hier nach dem Rechten zu sehen. Dankbar würden die offenen Worte des Kolonialdirektors **Dernburg** begrüßt; hoffentlich folge nun auch **die** Tat. Die **Hintertreppenpolitik** des **Zentrums** habe hin und wieder eine treffende Beleuchtung erfahren. **Bassermanns** Sprache und Kritik würden hoffentlich auch einen Erfolg zeitigen. Aber auch die **innere Politik** biete Anlaß zur Kritik, denn die Interessen des deutschen Volkes hätten nicht immer die richtige Vertretung gefunden. Die nationalliberale Partei verlange, daß der **Reichskanzler** nicht bloß die formelle, sondern auch die **materielle Verantwortung** für die Reichsmaßnahmen trage. Deutschland müsse seine **Wehrkraft** so gestalten, daß es zu Wasser und zu Lande sich verteidigen könne; wir müssen unsere Macht und Größe auf eigene Kraft stellen. Wir wollen tatkräftig mitarbeiten an dem **inneren Ausbau** des Reiches auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete, um eine gedeihliche Weiterentwicklung, besonders auf sozialpolitischen Gebiete zu gewährleisten; in gleichem Maße wollen wir aber auch eine gesunde und kräftige **Mittelstandspolitik** treiben. Die in Baden gegenüber den **anderen liberalen Parteien** eingeschlagene ersprießliche **Politik** — die Blockbildung — soll auch in **Zukunft beibehalten werden.** Es steht zu hoffen, daß unsere Tagung den liberalen Gedanken weiter stärke und die Angehörigen im Lande anspornе, mitzuwirken, damit die vor den letzten Wahlen drohende Gefahr und die nicht immer lautere Agitation des Zentrums zu Schanden werde.

Der Redner kam sodann auf den gegen die Parteileitung vom „Freiburger Bote" bezüglich des **Gaisert-Prozesses** erhobenen Vorwurfs zu sprechen. Wenn es wahr wäre, daß in der **Freiburger Gerichtsverhandlung** gegen Gaisert eine **Fälschung** von **Unterschriften** des **Wahlprotestes** festgestellt worden sei, hätten sowohl das Gericht wie die Staatsanwaltschaft nach gesetzlicher Vorschrift ohne weiteres Veranlassung genommen, eine **strafgerichtliche Verfolgung** hierwegen zu veranlassen. Aber auch die beteiligten **Zentrumskreise** hätten nach ihrer Gepflogenheit es sicherlich nicht entgehen lassen, strafgerichtliche Untersuchung zu verlangen. Die **nationalliberale Parteileitung** schüttle Meineidige, Fälscher und deren Anstifter nicht blos ab, nein, sie **brandmarke** solche Uebeltäter selbstverständlich auch dann, wenn sie im vermeintlichen Parteiinteresse unternommen würden. Aber eine gerichtliche Untersuchungsbehörde sei die nationalliberale Parteileitung nicht und ebensowenig wie andere Parteileitungen oder gar die ultramontane Presse. Der geordneten staatlichen Justiz stehe es zu und ihr seien auch die Mittel zu Gebote, durch zeugeneidliche Vernehmung in solchen Fällen die Wahrheit festzustellen. (Lebhafter, andauernder Beifall.)

Der **Vorsitzende** konstatierte, daß der Redner mit seinen Ausführungen das Richtige getroffen habe. Bezüglich der Gaisert-Affäre erklärte Domänendirektor **Odenwald**-Bonndorf, daß unter dem Wahlprotest nicht die Namen der Zeugen, die in jenem Prozesse verhört wurden, gesetzt worden seien. Landgerichtsdirektor Dr. **Obkircher** beleuchtete das Gebahren der **Zentrumspresse**, die, wenn ihr etwas Unangenehmes passiere, recht schreie, um den Lesern den Zusammenhang zu verschleiern.

Es folgt nun die Beratung des **Aufrufs an die Partei**, welche eine ausgedehnte Debatte hervorrief und verschiedene **Aenderungen** des **Entwurfs** veranlaßte. In dem Aufruf wird gesagt, daß bei den letzten **Landtagswahlen** stärker als je für das **Zentrum** mit **ultramontanem Gewissensdruck** gearbeitet wurde, und gegen den **Mißbrauch** der **Religion**, der dem **deutschen Mann** die **freie Wahl** seiner **Partei** und seiner **Zeitung rauben** soll, im **Landtag** energischer **Protest** erfolgt sei. Sodann werden die Arbeiten des letzten Landtags aufgezählt, dabei bedauert, daß die Einreihung der **Lehrer** in den **Gehaltstarif** nicht zu erreichen gewesen sei, und gegen die Einführung der **Rheinschiffahrtsabgaben Einsprache** erhoben. Ebenso wird die Einführung der **Fahrkartensteuer** und die Erhöhung des **Ortszolles bedauert. Gegen absolutistische Bestrebungen** wird Stellung genommen und in der **auswärtigen Politik** überflüssiges Schmeicheln und Drohen verworfen. Kolonien werden als unentbehrlich bezeichnet, aber die **Ausrottung** der **Schäden** gefordert. **Abhilfe** wegen der **hohen Fleisch-**

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(52. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

XXII.

Der Aufenthalt im Schwerinschen Hause mußte Baron Arno von Wellnitz außerordentlich behagt haben, denn seinem ersten Besuch folgte nach kurzer Zeit ein zweiter, dann bald ein dritter — und so fort. Es gewann den Anschein, als ob er nachholen wollte, was er Jahre hindurch versäumt hatte. Der Grund seines langen Fernbleibens war natürlich dem Grafen nicht verborgen geblieben; kein Wunder, wenn Arnos auffallend häufig sich wiederholende Besuche in Schwerins Seele eine besorgnisvolle Unruhe wachriefen. Er begann zu fürchten, die alte heiße Leidenschaft für Ellinor möchte in ihrem Vetter in erneuter Stärke aufflammen. In der ganzen Art und Weise der beiden lag nichts, was seinen Argwohn hätte verschärfen können, trotzdem glaubte Schwerin sich verpflichtet, seine Ellinor vor einer allzugroßen Vertraulichkeit zu warnen.

Sie blickte ihn zuerst verwundert an, dann lachte sie ihn aus: „Eifersüchtig, mein alter, dummer, lieber Hans? Sei unbesorgt, die vormalige törichte Jugendliebe hat Vetter Arno so vollständig überwunden, daß es eigentlich meine Eitelkeit kränken müßte."

„Na, na," brummte er, „Du kannst Dich irren!"

„Unsinn, Hans, jeder Irrtum ist ausgeschlossen. Weißt Du, erstens wünscht Arno die aus lächerlicher Muckigkeit unverantwortliche Vernachlässigung unserer Personen vergessen zu machen, zweitens heimelt ihn unser gemütliches Heim wirklich an und drittens — Gräfin Ellinor kniff ihre Augen halb zu, blinzelte geheimnisvoll den Gatten an und endete nach einer kurzen Kunstpause: Hm! und drittens habe ich meine eigenen Gedanken über die wichtigen Geschäfte, welche den Herrn Vetter jedesmal, so oft er uns besucht, nach G..... und dort stets zu Funks führen."

Nun war's an Graf Schwerin, überrascht zu sein. Er stieß einen langgezogenen Pfiff hervor, ehe er nachdenklich entgegnete: „Du glaubst?" und als ihm Ellinor zunickte, fuhr er in ehrlicher Bewunderung fort: „Alle Wetter, welch' eine kluge Frau Du doch bist! Aber, meinst Du nicht? merkwürdig wäre es doch, wenn der anspruchsvolle Sonderling sein dreimal umpanzertes Herz an die einfache Waldblume verloren haben sollte angesichts der berückenden Schönheit einer Hilda Rüdersdorf! Sie selbst hoffte vielleicht, ihn sich als Freier zu erobern! Es wäre ja auch eine in jeder Beziehung passende Partie!"

„Daran ist gar nicht zu denken," lächelte Gräfin Ellinor. „Arno mag Hilda nicht leiden! Als ich ihn gelegentlich mit ihr neckte, nannte er sie eine unausstehliche verzierte Kokette."

„Klingt allerdings nicht schmeichelhaft für Rüdersdorfs stolze Schönheit," sagte Graf Schwerin mit einem undefinierbaren Ausdruck in seinen Augen und Mienen. „Wie steht es denn nun aber mit Forstmeisters Töchterlein? Vermutlich ist mein kluges Weib darüber auch schon im klaren?"

„Nein, Männchen," gab Ellinor kopfschüttelnd zur Antwort. „Anscheinend ist Rose noch ein harmloses Kind, das gleich unbefangen mit Arno, wie mit Fritz und Felix verkehrt. Dies kann sich freilich im Umsehen ändern, besonders wenn Arno," die schöne Frau hielt einen Moment inne und schloß eifrig: „Ein junges Mädchenherz zu bezaubern und in Liebe erglühend zu machen, dürfte unserem Vetter, interessant in Erscheinung und Wesen — das mußt Du doch zugeben, Hans — kaum schwer fallen!"

„Oho, wirst ja plötzlich selbst Feuer und Flamme!" murrte der Graf verdrießlich. „Wie vereint sich denn damit die „Kälte" gegen den unwiderstehlichen Vetter, deren sich eine gewisse Dame oft zu rühmen pflegte?"

„Ah, damals! Wäre er nicht gar so jung gewesen, noch gärender Most — wer weiß!" sagte Gräfin Ellinor mit einem erheuchelt schmachtenden Ausdruck im Ton der Stimme und in ihren Blicken und Mienen. Aber als sie, aufschauend, die sich verdichtende Unmutswolke auf des Gatten Stirn gewahrte, strich sie mit ihrer weichen Hand darüber hin, lehnte sich ihm innig an und fuhr in zärtlich vorwurfsvollem Tone fort:

„Männchen, sei kein Narr! Arno Wellnitz ist und bleibt mein Vetter, mehr wollen wir einander gar nicht sein! Wie kannst Du Dich nur einen Augenblick lang mit eifersüchtigen Grillen quälen und an Deiner Elli zweifeln, die Mutter unserer fünf Prachtjungen. Alter, dummer, lieber Hans, Deine Furcht ist einfach absurd!"

Graf Schwerin, vollständig beruhigt, drückte seine schöne Frau stürmisch an sich.

Dann nahm der Graf das Gespräch wieder auf mit der Frage: „Ob Professors die Ursache von Arnos häufigen Besuchen in ihrem Hause wohl ahnen?"

„Man sollte es annehmen", antwortete Frau Ellinor, „obgleich weder der kluge Funk, noch die feinfühlende Claudia eine Andeutung fallen lassen. Natürlich schweige ich auch, zumal ich über Rosens Empfindungen noch im Unsicheren bin. Wie Du ja weißt, lieber Mann, wars bisher mein Wunsch und ist es noch, die Neigung des lieben Mädchens möchte sich Fritz zuwenden. Der Arme hat sein Herz an die holde Waldrose verloren. Möchte ihm doch das Weh erspart bleiben, in seinem Vetter einen begünstigten Rivalen zu erblicken!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

preise wird verlangt. An dem Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, der Verbesserung der Verhältnisse der Heimarbeit, der Witwen- und Waisenversicherung und der Vereinfachung der Gesetzgebung will die Partei energisch mitarbeiten. Die Revision des Gehaltstarifs und eine Verbesserung der Lage der nichtetatmäßigen Beamten wird für den nächsten Landtag gefordert. Die Blockpolitik wird gutgeheißen, sie hat gehalten, was sie versprochen, und sie wird auch fortgesetzt werden. Ferner wird eine Erhöhung des Wohnungsgeldes der Witwen- und Waisenversorgung der Reichsbeamten gefordert.

In der dreistündigen Debatte wurde wiederholt betont, daß die Blockpolitik sich bewährt habe und deshalb auch an ihr festgehalten werden solle. Es kam auch die Lage im Bezirk Lörrach-Land zur Sprache, wobei das Vorgehen der Freisinnigen und deren Agitationsweise mißbilligt und die Erwartung ausgesprochen wurde, daß die freisinnige Partei eine Haltung einnehmen werde, die eine völlige Fortsetzung der Blockpolitik ermögliche.

Gegen 8 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen, nachdem der Aufruf einstimmig genehmigt worden und eine von jungliberaler Seite eingebrachte Resolution angenommen war, die das Vorgehen der freisinnigen Partei in Lörrach als eine Ignorierung des Blockabkommens bedauert.

II. Tag. O Villingen, 9. Dez.

Heute früh 11 Uhr wurden die Beratungen wieder aufgenommen und zwar mit der Wahl der Vertreter zum Zentralvorstand, wobei die Jungliberalen den Vorschlag machten, ihrerseits einen weiteren Vertreter zu besitzen. Schließlich wurden einstimmig genehmigt als Zentralvorstandsmitglieder: Abg. Beck, Abg. Binz, Geh. Rat Bürklin, Staatsanwalt Junghanns und Abg. Mahr; als Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Müller, die Abgg. Dr. Obkircher, Rebmann und Wittum.

Hierauf folgte die Beratung der Parteisatzungen, die nach längerer Debatte mit einigen Abänderungen angenommen wurden. In den Landesvorstand wurden bestimmt Eckhard-Mannheim als Ehrenpräsident, Reichstagsabgeordneter Bassermann-Mannheim, Geh. Rat Bürklin-Karlsruhe, Dilenius-Pforzheim, Junghanns-Mannheim, Feder-Weinheim, Eschbacher-Freiburg, Harsch-Bretten, Stadtrat Hirschhorn-Mannheim.

Damit fanden die Beratungen ihr Ende und Vorsitzender Wittum schloß den Parteitag mit dem Wunsche, daß die heutige Landesversammlung die besten Früchte für die liberale Sache trage.

* * *

Um 3 Uhr begann die große Volksversammlung in der Festhalle, wozu aus dem ganzen Schwarzwald und dem Oberland an 12 000 Männer erschienen waren. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Binz, wies auf das Bestreben der Partei, keine Klassenpolitik zu treiben, sondern für Stadt und Land in gleicher Weise einzutreten.

Abg. Sänger-Diersburg gab ein längeres Referat seines Standpunktes zu den verschiedensten wirtschaftlichen Fragen, deren freimütige Behandlung beifälligst aufgenommen wurden.

Eine fesselnde Rede hielt Abg. Dr. Obkircher über die badische Politik und beleuchtete hier in scharfen Auslassungen die neueste Stellung des Zentrums und dessen System der Ablenkung. Auf manchen Gebieten gehen die Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie. Redner zeichnet mit guten Strichen die Affäre Rören-Wistuba, die eine Aehnlichkeit in Baden habe, und geht dann auf die Einigung des Liberalismus ein, die in Baden schon teilweise praktisch gelöst worden; er hoffe, daß die außerhalb des Landes getanen Schritte keine Einigung gegen die Nationalliberalen sein sollen; der Block müsse hoch gehalten werden. Die gebildeten Kreise sollten mehr Opfersinn in praktischer Mitarbeit für die liberale Sache zeigen, wenn auch die Gegensätze leider oft nicht mehr sachlich seien, wer aber ein reines Brusttuch habe, müsse sich das gefallen lassen. Bedenklich sei die im Oberland betätigte praktische gegensätzliche Politik; zur Einigung, die ein Bild der nahen oder fernen Zukunft sei, müssen solche Gegensätze verhinhindert werden. Redner schloß mit einem Appell zu reger Mitarbeit aller liberal gesinnten Kreise zum Kampfe gegen Ultramontanismus und Sozialdemokratie um das Staatswesen der Freiheit entgegenzuführen.

Namens der Jungliberalen sprach Rechtsanwalt Mössinger-Mannheim über Rheinschiffahrtsabgaben und forderte alle Wirtschaftsgruppen auf, gegen das Zustandekommen dieses preußischen Gesetzentwurfes zu arbeiten.

Abg. Rebmann gab in kurzen Zügen die Ziele der nationalliberalen Partei für die verschiedenen Berufsklassen, indem sie an der Fürsorge für Landwirtschaft und Arbeiterstand sowohl für einen gesunden, kräftigen Mittelstand stets in der Vorderlinie gekämpft habe. Redner streifte die Reichsfinanzreform und ging sodann zur Kolonialpolitik über. Es seien unsere Kolonien eine eiserne Notwendigkeit für das deutsche Volk und den schlimmen Vorkommnissen dürfe kein Mantel umgehängt werden. Aber das Zentrum habe hier den Versuch gemacht, unter der Decke mitzuregieren. Dem Mann, der dieser Mitregierung ein für allemal ein Ende gemacht, solle man ein Wort des Dankes schicken. Die Anerkennung dieses mutigen Vorgehens wolle die Partei nicht für sich in Anspruch nehmen, sondern es sei ein Weihnachtsgeschenk für das ganze deutsche Volk.

Unter großem Beifall wurde beschlossen, Herrn Kolonialdirektor Dernburg ein Begrüßungstelegramm folgenden Wortlauts zu senden:

„Eine große Versammlung national und liberal gesinnter Männer, die heute zu Villingen im Herzen des badischen Schwarzwaldes tagt, spricht Ew. Exzellenz freudige Anerkennung für die mannhafte und unerschrockene Wahrung der Reinheit deutscher Regierungsarbeit aus und erhoffen davon ein erneutes Aufblühen kolonialer Entwicklung zum Besten unseres gesamten Vaterlandes."

Damit schlossen die Ansprachen und zugleich der Parteitag, worauf der Parteichef, Herr Dr. Binz, das Schlußwort nahm und seine Befriedigung über das einmütige Zusammenwirken von Jung- und Altliberalen aussprach. Wohl seien in letzter Zeit unliebsame Erscheinungen hervorgetreten, aber er stelle fest, daß Demokraten und Freisinnige gewillt sind, beizutragen zu einem tatkräftigen Zusammenschluß der liberalen Gruppen, und er hoffe, daß lokale Schwierigkeiten überwunden werden. Mit einem Hoch auf das weitere und engere Vaterland schloß die so imposant verlaufene liberale Versammlung des badischen Oberlandes.

Eine neue Phase im französischen Kulturkampf.

= Paris, 9. Dez. (Tel.) Die kirchlichen Blätter bestätigen, daß die Entscheidung des Papstes, nach welcher der Geistlichkeit untersagt wird, auf Grund des Versammlungsgesetzes von 1881 die Erklärung behufs Abhaltung des Gottesdienstes abzugeben, heute den Bischöfen übermittelt worden sei. Diese Entscheidung habe den Zweck, angesichts des jüngsten Rundschreibens des Ministers Briand die Würde der Kirche zu wahren. Wie verlautet, heißt es in der Mitteilung an die Bischöfe, daß der katholische Kultus schon lange genug in Frankreich bekannt sei, als daß es notwendig wäre, bei den Behörden eine Erklärung abzugeben. Die Geistlichkeit möge den Kultus wie bisher ausüben und geduldig die Maßnahmen abwarten, welche die Regierung gegen die Katholiken ergreifen würde. Der Papst wolle vermeiden, daß durch das Eindringen der Zivilgewalt in das religiöse Gebiet eine zweideutige Lage geschaffen werde.

Ueber das Verbot des Papstes äußerte der Kultusminister Briand einem Berichterstatter des „Temps" gegenüber folgendes:

„Durch das Verbot wird eine ganz neue und für die französische Geistlichkeit überaus schwierige Lage geschaffen. Das Verbot kommt auch ganz unerwartet. Im Hinblick auf die liberale Weise, wie das Versammlungsgesetz in meinem Rundschreiben vom 4. Dezember ausgelegt worden war, konnte man mit Recht erwarten, daß die Kirche sich diesem Rundschreiben anpassen werde. In den meisten Diözesen waren auch schon Vorbereitungen getroffen, um die notwendigen Formalitäten zu erfüllen. Der Papst hat durch sein Verbot die französischen Geistlichen aus der Gesetzlichkeit hinausgestoßen; er zwingt sie, die Gesetze ihres Landes zu verletzen und den Weg der Gewalt und der Unruhen zu betreten. Er handelt da nicht mehr als geistliches Oberhaupt der Katholiken, sondern er wirft sich zum politischen Oberhaupt auf. Die Frage ist nunmehr die, ob die Mitglieder des französischen Klerus ihm noch weiter Gefolgschaft leisten werden. Wenn die Geistlichen ihm gehorchen, dann wird die Regierung mit um so größerer Entschiedenheit vorgehen, als sie bisher die weitgehendste Duldsamkeit und Versöhnlichkeit gezeigt hatte. Alle Uebertretungen und Vergehen gegen das Versammlungsgesetz werden sofort den Gerichten überwiesen werden. Ich werde aber auch noch andere Maßnahmen treffen und diese in kürzester Frist dem Ministerate vorlegen. Der Ministerpräsident und ich sind über die in religiösen Angelegenheiten einzuschlagende Politik vollständig einig. Alles, was ich bisher getan, ist das Ergebnis der Ministerratssitzungen und hat die einmütige Billigung meiner Kollegen gefunden.

= Paris, 9. Dez. (Tel.) In allen hiesigen Kirchen teilten die Pfarrer heute den Gläubigen mit, daß ihnen vom Erzbischof die Weisung zugegangen sei, nach dem 11. Dezember den Gottesdienst ohne die vom Versammlungsgesetz vorgeschriebene Erklärung abzuhalten und daß die Leichenfeiern und Hochzeiten so lange ohne jeden Zierrat stattfinden werden, bis der staatliche Sequester auf den aus der Verwendung dieses Zierrates herrührenden Nutzen verzichtet haben werde.

= Paris, 9. Dez. (Tel.) Der Erzbischof von Bordeaux verständigte die Geistlichen seiner Diözese mittels dringenden Rundschreibens, daß sie seinen Hirtenbrief, in welchem ihnen die Abgabe der Erklärung empfohlen worden war, als null und nichtig anzusehen haben.

hd Paris, 9. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag fand zwischen dem Kultusminister und dem Justizminister eine Unterredung statt betreffend das Rundschreiben, welches aus Anlaß des Inkrafttretens des Trennungsgesetzes an die Priester versandt werden soll. Das Rundschreiben bezieht sich auf etwaige Uebertretungen des Gesetzes über öffentliche Versammlungen.

hd Paris, 9. Dez. (Tel.) Die nächste Versammlung der französischen Bischöfe findet in Paris vom 7. bis 13. Januar statt.

= Paris, 10. Jan. (Tel.) Der Deputierte Meunier wird morgen in der Kammer einen Antrag einbringen, nach dem das freie Verfügungsrecht über diejenigen Gebäude, welche der Geistlichkeit als Wohnung dienen, dem Staat zustehen soll.

Die Regierung ist entschlossen, angesichts der augenblicklichen Lage alle Vorschläge der Bischöfe zurückzuweisen und die bischöflichen Palais zu vermieten und alle Gebäude, die dem Staat gehören und von Geistlichen bewohnt werden, vom 11. Dezember ab zu entäußern.

hd Paris, 9. Dez. Der Erzbischof von Paris hat ein Rundschreiben an die Priester seiner Diözese gerichtet, worin er ihnen mitteilt, daß er beschlossen hat, um dem Fiskus die Einnahmen aus der Platzmiete für Sitzplätze in den Kirchen zu entziehen, fortab keine Entschädigung für Sitze in der Kirche mehr zu verlangen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= Berlin, 9. Dez. Assessor Brückner, der Beamte der Kolonialabteilung, der mit der Disziplinaruntersuchung im Falle Wistuba betraut ist, und den der Abgeordnete Rören als „jungen, grünen Assessor" bezeichnete, wird nach der „Allg. Ztg.", da der Abgeordnete Rören durch die Immunität gedeckt ist, dadurch zu einer Genugtuung zu kommen suchen, daß er ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt, wobei Herr Rören als Zeuge vernommen werden kann.

v. L. Berlin, 8. Dez. Das neue Militärpensionsgesetz hat den inaktiven Stabsoffizieren bei den Generalkommandos, denen die Bearbeitung aller Invalidenangelegenheiten obliegt, erhebliche Mehrarbeit gegen früher gebracht. Wenn auch die Bezirks-Kommandos die notwendigen Ermittelungen anstellen und die geforderte erneute ärztliche Untersuchung veranlassen, so liegt doch die Verantwortung für richtige Handhabung des neuen Gesetzes bei jenen Stabsoffizieren. Es ist deshalb von der Heeresverwaltung geplant, diesen inaktiven Stabsoffizieren die gleiche Zulage zu ihrer Pension zu zahlen, wie sie die Kommandeure größerer Bezirkskommandos erhalten. Im neuen Etat werden daher statt 900 M Dienstzulage je 1200 M angefordert werden. Bei der großen Verantwortung, die jene Offiziere zu tragen haben, und bei ihrer bedeutenden Inanspruchnahme erscheint diese Erhöhung der Zulage durchaus gerechtfertigt.

= Berlin, 9. Dez. (Tel.) Wie die „Berliner Politische Nachrichten" melden, berät der Bundesrat gegenwärtig die Novelle zur Gewerbeordnung. Man werde wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß in der Novelle das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen an die Erwerbung des Meistertitels geknüft wird.

= Stuttgart, 8. Dez. (Tel.) Wie der „Staatsanzeiger" meldet, wurde an Stelle des zum Justizminister ernannten Oberlandesgerichtspräsidenten von Schmidlin der Staatsrat von Cronmüller zum Oberlandesgerichtspräsidenten und zum außerordentlichen Mitglied des Geheimen Rates ernannt.

Oesterreich-Ungarn.

= Wien, 8. Dez. Der Kaiser soll jenen Delegierten, welche Mitglieder des Herrenhauses sind, den Wunsch ausgesprochen haben, daß die Wahlreform in der „Wiener Zeitung" am ersten Weihnachtsfeiertage „als Weihnachtsgeschenk für die österreichischen Nationen" publiziert werde.

Frankreich.

= Paris, 9. Dezbr. Der Ministerrat stimmte der Ernennung des Generals Herson, Kommandeurs der Division in Oran, zum Kommandeur der Okkupationsdivision in Tunis an Stelle des zur Reserve übertretenden Generals Roux zu und ebenso der Ernennung des Genrals Liantey zum interimistischen Kommandeur der Division in Oran unter Beibehaltung des Kommandos der Division in Ain Sefra.

= Paris, 9. Dezbr. (Tel.) Der Minister für die Kolonien erklärt die Lage in Mauretanien für durchaus befriedigend. Oberst Michard, der Führer der Hilfskolonne, sei bis 10 Kilometer von Tidroh-Ridscha herangekommen. Die Belagerung dieses Postens durch die Mauren sei aufgegeben und es seien Maßnahmen zur Sicherung gegen einen Handstreich getroffen worden.

England.

= Liverpool, 9. Dez. (Tel.) Der Handelsminister Lloyd George hielt gestern hier eine Rede, in welcher er ausführte, die englische Schiffahrt erleide durch die Bestimmungen des Handelsschiffahrtsgesetzes keine Einbuße, sie werde vielmehr dadurch zu einem Muster von Sicherheit. Es wäre inhuman, wollte man alle Ausländer aus der englischen Handelsmarine ausschließen, die Regierung müsse jedoch das Bestreben nach Erhöhung des Prozentsatzes an englischen Seeleuten in der englischen Handelsmarine wirksam unterstützen. England habe von der deutschen Schiffahrt nichts zu befürchten, wenigstens so lange nicht etwa Deutschland englische Inseln annektiere. England habe in sechs Jahren seine Handelsmarine um mehr Schiffe vergrößert, als der ganze Wettbewerb Deutschlands mit all seinem Großtun ausmache. Auch auf offener See sei englische Geschicklichkeit und englischer Wagemut aller Welt überlegen.

Persien.

= Teheran, 8. Dez. (Reuter.) Seit gestern mittag ist in dem Befinden des Schahs, dessen Totsagung bald schon dementiert wurde, eine leichte Besserung eingetreten, doch fühlt sich der Schah noch sehr schwach. Bis heute nachmittag um 4 Uhr war sein Befinden unverändert. Gestern ist ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten worden, um die Lage im allgemeinen und die Errichtung einer Nationalbank zu beraten, welche vom Parlament beschlossen wurde. Man entschied sich dahin, mit der Auszahlung des rückständigen Soldes an die Truppen jetzt zu beginnen.

= **Teheran, 10. Dezbr. (Tel.) Zur Zahlung des rückständigen Soldes der Truppen werden z. Zt. täglich 1000 Pfund Sterling verwandt, die durch Zeichnung aufgebracht werden.**

Amerika.

L New-York, 9. Dez. (Tel.) Die Vereinigung zur Verhütung von Wahlkorruption erwirkte einen Gerichtsbeschluß, der den durchgefallenen Gouverneurschafts-Kandidaten Hearst zwingt, seine Aufwendungen für den Wahlfeldzug genau anzugeben. Hearst giebt zu, 256 000 Dollars ausgegeben zu haben, die „Vereinigung" will jedoch den Beweis dafür erbringen, daß er erheblich mehr bezahlt hat.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Oberstleutnant Elstermann von Elster beim Stab des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4 das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Briefträger Franz Zabler in Mingolsheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerlakaien Johann Georg Schneider und dem Kutscher Karl Oesterle im Dienste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Krone zur silbernen Verdienstmedaille des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. November d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Wilhelm Schulze aus Heidelberg zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Mannheim zu ernennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Dez. Auf Anordnung des Großh. Oberschulrat finden in sämtlichen Schulen des Großherzogtums gegenwärtig umfangreiche statistische Erhebungen statt. Dieselben beziehen sich auf die Organisation des badischen Volksschulwesens, die Schulhäuser und Unterrichtslokale. Des weiteren erstrecken sich die Erhebungen auf die Schüler, die Lehrer, die Dienstwohnungen. Auch die Fortbildungsschulen, Haushaltungs- und Kleinkinderschulen werden in den Bereich der Erhebungen gezogen; diese sind so detaillierter Natur, daß der Oberschulrat und die Regierung ein reichhaltiges und durchaus einwandfreies Material über das ganze Volks- usw. Schulwesen Badens erhalten wird.

Mannheim, 9. Dezbr. Ueber das Vermögen des Direktors des Varietees „Apollotheater" wurde der Konkurs eröffnet.

Mannheim, 9. Dez. Gestern abend sprang eine 20 Jahre alte Kellnerin aus Rastatt infolge eines Zerwürfnisses mit ihren Geschwistern in selbstmörderischer Absicht in den Rheinsporen, konnte aber noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen werden.

* Ziegelhausen b. Heidelberg, 9. Dez. Bei der Gemeindewahl in der 1. Klasse ging die vereinigte Liste der Liberalen und des Zentrums (ohne Aufstellung einer Gegenliste seitens der Sozialdemokraten) glatt durch.

j. Vom Bauland, 9. Dez. Die in der letzten Zeit hier stattgefundenen Verpachtungen der Gemeindejagden haben ergeben, daß vielfach der bisherige Tax überboten, teilweise sogar das Doppelte des bisherigen Pachtgeldes erzielt wurde. Es läßt sich daraus schließen, daß die Jagd nicht allein als Sport betrieben wird, sondern sich auch rentieren muß, da bei den gegenwärtigen hohen Fleischpreisen das Wild sehr begehrt und ebenfalls eine bedeutende Preissteigerung erfahren hat.

‡ Offenburg, 9. Dez. Die Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten und der Lohntarif usw. für städtische Arbeiter sollen mit der Lehrervorlage gegen Ende Januar k. J. im Bürgerausschuß zur Verhandlung gelangen. — Der kaufmännische Verein stellte an den Stadtrat das Ersuchen, an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten den Ladenschluß auf abends 8 Uhr zu verlegen. Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden und legt das Gesuch dem Bezirksamt befürwortend vor.

Lahr, 9. Dez. In Ottenheim brannten die beiden Anwesen des Wagners Heinrich Götz und Maurermeisters Wahle vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, während fast sämtliche Fahrnisse zugrunde gingen. Der Schaden beträgt 20—25 000 Mark. Die Beschädigten sind versichert. Der Brand soll durch ein schadhaftes Kamin entstanden sein. Das Feuer war in dem Anwesen des Wagners Heinrich Götz ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit vom Dachwerk der Stallungen und der Scheuer auf das Wohnhaus ausdehnte und schließlich auch, begünstigt durch den starken Nordwind, auf die Gebäulichkeiten des Maurermeisters Gottfr. Wahle übergriff, so daß beide Häuserkomplexe ein Raub der Flammen wurden.

Freiburg, 9. Dez. In Gundelfingen wurden zwei Einwohner wegen Wilderns verhaftet und hierher eingeliefert. Sie übten ihr lichtscheues Gewerbe jeweils in der Nacht nach stattgefundenen Treibjagen aus, bis sie von Jagdaufseher Stahl in Vörstetten auf frischer Tat ertappt und zur Anzeige gebracht wurden. Eine Haussuchung förderte eine Menge belastendes Material zutage.

Bonndorf, 9. Dez. Kürzlich war südlich von hier die seltene Naturerscheinung eines Mondregenbogens zu beobachten. Das herrliche Schauspiel dauerte von nachts 9 Uhr ab über eine Viertelstunde und unterschied sich von einem Sonnenregenbogen kaum.

Kleider- u. Seidenstoffe

Hervorragend billiges Angebot für den **Weihnachtsbedarf** So lange Vorrat.

3 Serien Kleiderstoffe

Serie I
1 Posten **reinwollene Cheviots**
1 Posten **karierte Kleiderstoffe**
1 Posten **schwere Kostümstoffe** . . . . . Meter **98**

Serie II
1 Posten **reinwollene Satins** in allen Farben
1 Posten **elegante Kostümstoffe**
1 Posten **elegante Kleiderstoffe** . . . . . Meter **1.25**

Serie III
1 Posten **schwarze Kleiderstoffe,** verschiedene Webarten, in vorzüglichen Qualitäten
1 Posten **prima elsässer Schotten,** früh. Preis z. T. bis ℳ 3.20
1 Posten **Kleiderstoffe** für elegante Strassenkleider, in dunkel und mittelfarbig Wert bis ℳ 3.50
jetzt Meter **1.75**

Abgepasste Kleider in Weihnachts-Carton verpackt Kleid **1.95 2.75 3.50 4.80 6.50**

Gingham-Kleid, waschecht . . . . . 6 Meter 2.90

Seidenstoffe

gestreift, kariert und gemustert, zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	95 ₰	1.75	2.75

Schwarze Seidenstoffe in bewährten Qualitäten.

Glatte Mervellleux . . . . . Mtr. 1.50, 2.10, 2.45, 2.90
Schwarze Pailetine . . . . . Mtr. 2 60 u. 2.90
Schwarz Duchesse messaline . . . . . Mtr. 3.75
Schwarze Damassé, neueste Dessins . . . . . Mtr. 1.60, 2.50, 3.—

Abgepasste Samt-Blusen 4 Meter Stoff Bluse **3.90, 4.80, 5.60**

Halbfertige Roben in Seiden-Batist, Japon, Woll-Batist, Tüll- und Flitter-Roben mit **15%** Rabatt.

17968

Taschentücher

Reinleinen mit kleinen Webefehlern . . . . . Dtz. 2.40
Reinleinene Taschentücher, besond. Gelegenheitskauf, feine Nr., Dtz. 4.00 u. 4.80
Linon-Taschentücher . . . . . ½ Dtz. 70, 80 u. 1.20
Kinder-Taschentücher in hübschem Weihnachtskarton verpackt, ½ Dtz. 45 u. 68 ₰

Engl. Batist-Taschentücher für Damen, mit 1 Buchstaben gestickt, jedes ½ Dtz. im Carton . . . . . pro ½ Dtz. **2.10**
Kinder-Taschentücher mit 1 Buchstaben gestickt . . . . pro ½ Dtz. 1.15
Herren-Taschentücher mit 1 Buchstaben gestickt . . . . pro ½ Dtz. 2.10

Hermann Tietz.

Reparaturen von Uhren u. Goldwaren gewissenhaft bei B37317.6.5
O. Klingele, Uhrmacher,
Erbprinzenstr. 3, beim Rondellplatz.
Für genaueste Regulierung j. Uhr w. Garantieschein gegeb.

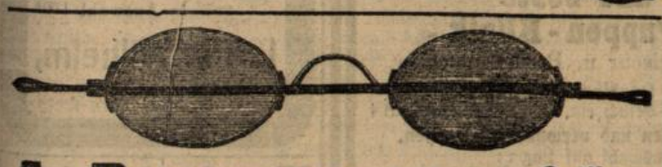
Wilh. Boländer

Kaiserstrasse 121

empfehle für nützliche **Weihnachtsgeschenke** mein grosses **Wolldeckenlager:**

Wollene Jacquard-Schlaf-Decken
von Mark **5.75** bis Mark **29.—**
darunter 17241.3.2
Gelegenheitsposten unter Preis
in **tadelloser, frischer Ware.**

Stepp-Decken
solid gearbeitet und mit guten Einlagen
von Mark **3.90** bis Mark **26.—**



A. Bauer (vorm. J. Grupp), **Optiker,**
Spezial-Institut für gewissenhafte Anfertigung
aller Arten Augengläser. 15822.8.6
Brillen, Zwicker, Operngläser, Feldstecher, sowie alle **optischen Artikel** in reicher Auswahl und bester Qualität.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Billige Preise
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kaiserstr. 124b, zwischen Karl- u. Waldstr.

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 15785*
Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 24
Nähe Hauptbahnhof.

Wärmeflaschen
in
verzinnt
verzinkt
Kupfer
Zinn. 17347.5.3
J. Bähr,
Rabattmarken. **Eisenwaren,**
Waldstr. 51.

Rollmöpse	St.	6 ₰
Bismarckheringe	St.	6 ₰
Salzheringe	St.	6 ₰
Süssbücklinge	St.	8 ₰

empfiehlt 17646.3.2
E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wer übernimmt **Schreibarbeiten** zu Hause oder lohnende Agentur? Näh. üb. Beid vom **Südd. Erwerbs-Institut, Stuttgart 31.** 3935a.4.2

Peruan Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken**
an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19 Parfümeriehandlung. 8990.67.51

Taschentücher

in 17023.3.3
hervorragender Auswahl.
Stickaufträge für Weihnachten erbitte rechtzeitig.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
Kaiserstr. 211. Filiale: Schützenstr.
Rabattmarken.

Hasen-, Ziegen-, Rehfelle 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen. B[illegible] **M. Kleinberger,** Schwanenstr. 23.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. **Lina Kraft,** B40216 **Waldhornstr. 44, 3. St.**

Teilnehmer gesucht
für
englische, französische und spanische Klassen.
30.29 Honorar mäßig. 14568
The Berlitz School
Kaiserstr. 132.

Garantiert
Ziehung sich r 13. Dezember
Günstigste Nächste
GELD-LOTTERIE
zu Gunsten d. Strassb. Reitervereins
2152 Bargewinne ohne Abzug
42,000 M.
Hauptgewinne 24/8a 20.15
10,000 Mk.
5000 Mk
40 Gewinne zusammen
10,000 Mk.
210 Gewinne zusammen
6000 Mk.
1900 Gew.
11,000 Mk.
Los 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, Fr. Haselwander, Chr. Wieder, P. Fiedler.

Englische Schlafzimmer,
hell, nußb. pol., in großer Auswahl, in jeder Ausführung, werden billig **abgegeben** bei 17614 10.2
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Pelz-Stola
und **Muffe,** neue tadellose Ware, in verschiedenen Pelzarten, spottbillig zu verkaufen. B39457.6.5
Kaiserstraße 51, 2 Tr.

Zum **Einrahmen** von Bildern mit nur **bestem Material** empfiehlt seine **eigene Werkstätte** bei **billigsten Preisen.**
(An den Sonntagen vor Weihnachten von 11–6 Uhr geöffnet).

E. Büchle
Kunsthandlg. u. Rahmenfabr.
149 Kaiserstr. 149. 17372 3.2

Bürgerverein der Weststadt.

Behufs Stellungnahme gegen den Stadtratsbeschluß vom 29. November 1906, die Durchführung der

„Kühle Krug Straßenbahn-Linie"

betreffend, laden wir hiermit unsere verehrlichen Mitglieder, sowie sämtliche Bewohner der Weststadt und Interessenten zu einer am

Mittwoch den 12. Dezember 1906, abends 8 Uhr,

im Saale des **„Gasthauses zur Rose"** (am Kaiserplatz) stattfindenden Besprechung in

öffentlicher Versammlung

ergebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

17966.2.1 **Der Verwaltungsrat.**

Welt-Kinematograph

Nur im großen Saale der Gesellschaft Eintracht

Karl-Friedrichstraße:

Heute Montag, abends 8½ Uhr:

Grosse Galavorstellung

mit vollständig neuem Programm.

Morgen Dienstag abend 8½ Uhr: B39612.8.5

Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Einlaß 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung. Ende 11 Uhr.

Billetvorverkauf zu den Abendvorstellungen bei Herrn **Karl Stiefel**, Zigarrengeschäft, Karl-Friedrichstraße 19, sowie bei Herrn **Gustav Schneider**, Zigarrengeschäft, Kaiserstraße 207.

Genaue Programme an der Kasse.

Zum Kronenfels. Kronenstraße.

Heute Montag den 10. Dezember: B40256

Konzert der beliebten Singspiel-Truppe **Zugspitzler,**

wozu ergebenst einladet **J. Vogel.**

Anfang 8 Uhr.

Zum General Degenfeld.

Jeden Montag: B40253

Müllers Possen-Ensemble

Große Putzwarenversteigerung.

Die aus der **Konkursmasse** der Modistin F. Schmidt-Collis, Homburg i. Pfalz, **herrührenden Waren** werden im **Auftrage**

Markgrafenstraße 33

von **Dienstag den 11. Dezember** und die **folgenden Tage** von **9 Uhr vormittags,** sowie von **2 Uhr nachmittags** beginnend, an den Meistbietenden gegen **bar** versteigert:

Ca. **200 Stück** garnierte und ungarnierte **Filzhüte, moderne Fassonen,** ca. **500 Stück** garnierte und ungarnierte **Strohhüte,** ferner **Capothüte, Trauerhüte, Blumen,** Drahtformen, Kinderhäubchen, Hütchen und Mützchen, große Partien von **farbigen** und **schwarzen Seiden-** und **Samtbändern, Straußfedern,** weiß als auch farbig, Reiherfedern, Federkiele, Flügel, ferner **Samte,** Spitzen, Chiffons, **Schleier,** Gürtel, Jettes, Chenillestoff, **Crêpes,** Seide, **Brautkränze, Rekrutensträuße,** überhaupt **sämtliche Artikel für Putz- und Kleidermacherinnen,** wozu Kaufliebhaber einladet.

Das Lager kann auch **en bloc** abgegeben werden. Besichtigung: **Montag den 9. ds. Mts.,** vormittags von 9—12 und nachmittags von 2½—4 Uhr.

Gabriel Guggenheim,
Auktionator,
17949.3.2 **Markgrafenstraße 33.**

200 Pferde-Teppiche à 1.65 Mark
15123.10.10 **Jul. Weinheimer,** Kaiserstraße 81/83.

20 X 1841.

Karlsruher Liederkranz.

Heute Montag abend präzis ½9 Uhr

= Probe. =

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet

17990 **Der Vorstand.**

Zitherklub Karlsruhe.
Lokal: „Prinz Karl".
Montag, abends ½9 Uhr
Spezial-Probe.
Donnerstag, abends ½9 Uhr
Gesamt-Probe.
Der Vorstand.

Mandoline-Klub
Karlsruhe.
Bis auf weiteres finden die
Proben
Montag und Mittwoch,
jeweils abends ½9 Uhr statt.
Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft
Montag, 10 Dez., ½9 Uhr:
= Probe =
„Alte Brauerei Printz", Herrenstraße.

Heirat.

Jung. Mann, Anf. 30iger, evang., best Handwerker mit Lebensstellung nebst Vermögen, wünscht mit einem **Mädchen** guten Rufs, tüchtig im Haushalte in Korrespondenz zu treten behufs späterer Heirat. Anonym zwecklos. Offerten unter Nr. B40249 an die Expedition der „Bad. Presse".

II. Hypothek gesucht, 10—11000 Mk.

auf neues rentables **Wohnhaus** im westlichen Stadtteil. Angebote sind an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 17985 zu richten 2.1

4000 Mk. II. Hypothek in Höhe halb 70% der Schätzung und der Feuerversicherung alsbald **gesucht.** Offert. unt. Nr 17984 an die Exp. der „Bad. Presse" erb 2.1

Verloren wurde Freitag, den 7. ds. Mts., zwischen 5 bis ½7 Uhr abends ein **Petschaft, Uhranhänger,** goldener Rand mit lila Stein mit den Initialen E. B. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben B40248
Herzstraße 5, III.

Zwei noch fast neue französische
Billards
sind wegen Wegzug sehr billig zu **verkaufen.** 17979.2.1
Näheres durch **J. Gerstenäcker,** Winterstraße 21, II.

Gut erhalt. **Kinderliegwagen** (Prinzeßf.) m. Gummir. if. bill. zu **verk. Gottesaue,** Wohnh. 1 r., Wohnung 1.

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.
Angesehene, deutsche Lebensversicherungs-A.-G., mit konkurrenzlosen Neuerungen, **sucht** zur persönlichen Kontrolle und Unterstützung der Agenten
Bezirks-Vertreter
gegen festes Gehalt, Tagesspesen u. Nebenbezüge, energischen, gewandten Herren, besonders
Militär-Anwärtern
ist dadurch die beste Gelegenheit zur Gründung einer sicheren und befriedigenden Existenz geboten. Fachgemäße Ausbildung, Einführung u. periodische Unterstützung wird zugesichert.
Off. mit Lebenslauf u. Photographie unter **S. 4407** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 17959.2.2

Freude erwecken Sie
Dank ernten Sie, wenn Sie zu **Weihnachtsgeschenken**
von nachverzeichneten Gegenständen sich wählen: 17965.2.1

Buffets von **140 Mk.** an, seitheriger Verkaufspreis bis **200** Mk.	**Spiegelschränke** von **78 Mk.** an, seitheriger Verkaufspreis bis **120** Mk.
Schreibtische, Diplomatentische, Schreibbureaus von 29 Mk. an, seitheriger Verkaufspreis 36 bis 115 Mk.	**Diwans** in großer Auswahl von 30 bis 65 Mk., seitheriger Verkaufspreis 40 bis 100 Mk.
Vertikows von 36 bis 70 Mk., seitheriger Verkaufspreis von 45 bis 100 Mk.	**Trumeaus** mit geschliffenem Glas von 30 bis 42 Mk., seitheriger Verkaufspreis 36 bis 54 Mk.
Etagèren von 3 bis 30 Mk., seitheriger Verkaufspreis von 5.50 bis 42 Mk.	**Amerikanerstühle** von 6 bis 14 Mk., seitheriger Verkaufspreis 8 bis 22 Mk.
Kinderbettstellen von 6 bis 18 Mk., seitheriger Verkaufspreis 9.50 bis 25 Mk.	**Ziertische** von 2 bis 12 Mk., seitheriger Verkaufspreis von 3 Mk. bis 18 Mk.
Bücherschränke von 55 Mark an.	**Engl. kompl. Schlafzimmer** Serie I 196 Mk., seitheriger Verkaufspreis 250 Mk.
Engl. kompl. Schlafzimmer Serie II 185 Mk., seitheriger Verkaufspreis 260 Mk.	**Engl. kompl. Schlafzimmer** Serie III 280 Mk., seitheriger Verkaufspreis 360 Mk.
Engl. kompl. Schlafzimmer Serie IV 330 Mk., seitheriger Verkaufspreis 420 Mk.	**Engl. kompl. Schlafzimmer** Serie V 350 Mk., seitheriger Verkaufspreis 450 Mk.
Engl. kompl. Schlafzimmer Serie VI 370 Mk., seitheriger Verkaufspreis 480 Mk.	**Bettstellen u. kompl. Betten** fabelhaft billig.

Stühle, Spiegel, Bilder, Tische, Kleiderschränke bedeutend im Preise **ermäßigt.**
Die Preise sind nur bis **Weihnachten** und so lange Vorrat reicht gültig.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus, Kaiserstraße **30.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt den verehrlichen Mitgliedern sämtliche zur

Weihnachtsbäckerei 17963 3.1

nötigen Artikel in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Puppen-Wagen
in jeder Preislage
größte Auswahl
nur bestes Fabrikat

Fr. Bittel. Großh. Hoflieferant
nur Ludwigsplatz 40 a
gegenüber dem Krokodil 17773.5.2

Die erste und beste Karlsruher Puppen-Klinik
Hermann Bieler, Damenfriseur u. Perückenmacher,
Kaiserstraße 223, zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal, ladet zum Besuch ein. 16915.5.4
Die beste Heilung aller kranken und verwundeten Puppen.
In allergrößter Auswahl auf Lager:
Die schönsten **Köpfe** in **Biskuit, Celluloid, Metall, Holz etc.**
Die schönsten **Puppen,** gekleidet und ungekleidet.
Die schönsten **Perücken** aus echten und Angora-Haaren.
Die schönsten **Hüte, Kleider, Wäsche, Schuhe** und **Strümpfe** rc.
Echte **Haarperücken** werden nach jeder Angabe angefertigt.
Billige Preise. Reelle Bedienung. Abgabe von **Rabatt-Sparmarken auf sämtliche Reparaturen und sämtliche Artikel.**

Nähmaschine, ganz neu, Fußbetrieb, sehr schöne Ausstattung, ist unter Garantie bill. **zu verkaufen** B40255 **Rüppurrerstr. 88,** 1. St.

3jähriger Dackel (männlich) ist billig **zu verkaufen** B40227.2.1 **Kurvenstr. 8,** IV, r.

Achtung!

Alle **Tapezierarbeiten** werden gut und solid ausgeführt **Röste aufrichten Mk. 2.50, Diwan** von **Mk. 5.** an mit Garantie, im Hause. Komme pünktlich nach jeder Entfernung, Karte genügt. Näh res 16402.1
Fertig, Durlacherstr. 50, part.

Handschuhe Krawatten, Gürtel, Schirme,
anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.
Bitte, die Hausnummer genau zu beachten. 5.1 17977

Christbaumständer
von **40 Pfg.** an in sehr großer Auswahl 17435.8.1
J. Bähr, Eisenwaren,
Waldstraße 51.
Rabattmarken.

Trauer-Hüte
grösste Auswahl 17970
L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstrasse 205.

Zwiebeln,
2.40 Mk. per Ztr.,
glanzhelle, beste Ware für Winterbedarf, empfiehlt B40210.3.2
Mich. Nuber I., Rülzheim (Pfalz).

Welches Geschäft liefert **Anzug gegen Teilzahlung?**
Gefl. Offerten unter B40247 an die Exped. der „Bad. Presse".

Die Beerdigung Oberbürgermeister Schnetzlers.

Karlsruhe, 10. Dez. Nun haben sie ihn hinausgetragen zur letzten Ruhestätte und haben ihm die letzten Abschiedsworte gesagt, dem trefflichen Manne, der so lange und sicher die Leitung der Stadt in seinen Händen hatte. Und aus der ganzen Stadt war man hinausgezogen, trotz der ungünstigen Witterung, durch all das Schneegestöber, auf den Friedhof, zur Kapelle und zum Grabe. Die Dankbarkeit trieb sie, die Tausende. Und an der Spitze der Trauernden stand niemand geringeres als der greise edle **Großherzog** selbst und seine gütige Gemahlin.

Das Erscheinen der Höchsten Herrschaften kündete tags zuvor der **Hofbericht** der „Karlsr. Ztg." mit folgenden ehrenden Worten an:

„Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** sind durch den **Tod** des **von Höchstdenselben besonders wertgeschätzten Oberbürgermeisters Schnetzler schmerzlich bewegt** und **beklagen aufrichtig** den **Heimgang** des **hochverdienten** und **ausgezeichneten Mannes.** Mit tiefer **Wehmut** und **Dankbarkeit** gedenken Ihre Königlichen Hoheiten noch der **ergreifenden Ansprache,** die der Verewigte bei der **städtischen Feier** des **goldenen Ehejubiläums** der Großherzoglichen Herrschaften an Höchstdieselben gerichtet hat, wobei er seine **letzte Kraft** in **treuer Pflichterfüllung** einsetzte. Um diesen **Gefühlen** für den Verstorbenen **öffentlich Ausdruck** zu geben, beabsichtigen Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** in der **Kapelle** des **Friedhofs** der **Trauerfeier** für Oberbürgermeister **Schnetzler persönlich anzuwohnen.**"

Die Trauerfeier in der Friedhofkapelle.

Während draußen längs des Weges, den der Trauerzug zu gehen hatte, überaus zahlreiche Vereine und Korporationen sich zum Spalier ordneten, fanden sich in der Friedhofkapelle selbst die offizielle Vertreter der Höchsten Herrschaften, der Behörden und Verbände zur Trauerfeier ein. Es erschienen im Auftrage der Großherzoglichen Herrschaften Wirkl. Geh. Rat Frhr. v. Babo, in Vertretung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs Hofmarschall Frhr. v. Freystedt, in Vertretung Ihrer Kais. Hoheit der Prinzessin Wilhelm Hofmarschall Frhr. v. Gemmingen, und in Vertretung Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max, dessen Adjutant Oberleutnant Frhr. v. Racknitz, ferner Staatsminister Dr. Dusch, Minister Dr. Schenkel, der Präsident des Finanzministeriums Dr. ing. Honsell, der Präsident des Ministeriums des Großherzogl. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Marschall, Geheime Rat Dr. Reinhard, der Präsident der Großherzogl. Zivilliste Dr. Nicolai, Ministerialdirektor Dr. Glockner, Landeskommissär Geheime Ober-Regierungsrat Föhrenbach, Amtsvorstand Freiherr von Kraft-Ebing, der kommandierende General des 14. Armeekorps v. Bock und Polach, General von Annhäuser, der Präsident des Militärvereinsverbandes General von Fritsch, der Rektor der Technischen Hochschule Geheimer Hofrat Professor Dr. Arnold, Polizeidirektor D. Seidenadel, Hofprediger D. Frommel, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Kölle und Oberpostdirektor Geißler. Die Stadt Karlsruhe war durch ihre Bürgermeister Siegrist und Dr. Horstmann, sämtliche Mitglieder des Stadtratskollegiums und zahlreiche Mitglieder des Bürgerausschusses, an deren Spitze Professor Dr. Goldschmit, vertreten. Von badischen Städten waren ferner erschienen Oberbürgermeister Beck u. Bürgermeister v. Hollander-Mannheim, Oberbürgermeister Gönner-Baden, Oberbürgermeister Wilckens-Heidelberg, Oberbürgermeister Habermehl-Pforzheim, Oberbürgermeister Altfelix-Lahr, Oberbürgermeister Stritt-Bruchsal und Bürgermeister Riedel-Freiburg. Vertreter hatten ferner die hiesigen Schulen, sämtliche Vereine und Korporationen entsandt, denen der Verstorbene als Mitglied oder Ehrenmitglied angehört hatte. Links vom Sarge hatten die Vertreter der Burschenschaft „Teutonia"-Freiburg, deren A. H. der Verstorbene war, mit umflorter Fahne, sowie Vertreter der hiesigen Burschenschaften, Aufstellung genommen. Obgleich der Zutritt durch Kartenausgabe aufs möglichste eingeschränkt worden war, vermochte die Halle doch die Zahl der Teilnehmer an der Trauerfeier kaum zu fassen.

Die Leichenhalle selbst war reich mit Trauerflor drapiert. Vor einem imposanten Arrangement aus Palmen und Lorbeerbäumen war der mit prächtigen Kränzen bedeckte Sarg aufgestellt. Das Kissen mit zahlreichen hohen Orden, die dem Verstorbenen durch höchste Huld als äußeres Zeichen der Anerkennung zuteil geworden waren, ruhte zwischen Blumenschmuck am Fußende des Sarges.

Einige Minuten nach 12 Uhr erschienen Ihre Kgl. Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit ihrem Gefolge. In Begleitung der Höchsten Herrschaften befanden sich Schloßhauptmann v. Stabel, Generaladjutant General der Artillerie v. Müller, und Flügeladjutant Major v. Seutter.

Nachdem das Großherzogpaar zur linken Seite des Sarges Aufstellung genommen hatten, begann der Posaunenchor mit dem Choral: „Es ist bestimmt in Gottes Rat" die Trauerfeier. Ein vom „Karlsruher Liederkranz" wirkungsvoll vorgetragenes Lied leitete sodann zum Gebet und zur Einsegnung der Leiche über, die Geistl. Rat **Knörzer** vornahm. Der Verlesung der Personalien, die von uns seiner Zeit bereits ausführlich wiedergegeben wurden, folgte sodann eine längere, tief ergreifende **Ansprache des Geistlichen,** die folgenden Wortlaut hatte:

Königliche Hoheiten!
Hochansehnliche Trauerversammlung!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß hat Herr Oberbürgermeister Karl Schnetzler den langen, harten Leidenskampf ausgekämpft. Die allgewaltige Hand des Todes hat ihn berührt und seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt.

Niedergebeugt von tiefster Trauer stehen Gattin und Kinder am Sarge ihres geliebten Gatten und Vaters; und mit ihnen trauern in aufrichtigster Teilnahme die Einwohner der Residenzstadt Karlsruhe und die Freunde des Dahingeschiedenen von nah und fern. —

Was der Verstorbene seiner Familie gewesen ist, das sagen die Tränen der Hinterbliebenen deutlicher, als meine Worte es auszudrücken vermögen.

Die großen Verdienste des Oberbürgermeisters Schnetzler um die Stadt Karlsruhe und deren Entwicklung werden allseitig und insbesondere auch von allen Tagesblättern ohne Unterschied der Parteistellung dankbar anerkannt. Oberbürgermeister Schnetzler war seinem schwierigen Posten in jeder Hinsicht voll und ganz gewachsen; denn er war ein Mann von scharfem Verstand und weitschauendem Blick, ein Mann von unbeugsamer Willens- und bewunderungswürdiger Schaffenskraft. Getragen und durchdrungen vom Bewußtsein seiner wichtigen, verantwortungsvollen Stellung hielt er fest und zielbewußt die Zügel einer weitverzweigten Gemeindeverwaltung so lang in seinen Händen, bis er unter dem unwiderstehlichen Druck eines furchtbaren Leidens auf seinem Posten buchstäblich zusammenbrach.

Doch genug! — Es kann nicht meine Aufgabe und auch nicht meine Absicht sein, ein vollständiges Lebensbild des Verstorbenen vor den Augen der Trauerversammlung zu entrollen. Zudem, welcher Mensch wäre auch imstande, über einen Verstorbenen — und wäre er sein bester Freund gewesen, ein vollwertiges und abschließendes Urteil auszusprechen? Das kann nur der unendlich heilige und allwissende Gott. Nur Gott allein urteilt und richtet mit unfehlbarer Sicherheit und vollkommener Gerechtigkeit. Uns aber kommt es zu, in unseren Gebeten die Abgestorbenen der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen und so wahre Nächstenliebe zu üben.

Hochansehnliche Trauerversammlung! Ehe wir von diesem Sarge Abschied nehmen, lassen sie mich noch einige ernste Gedanken aussprechen, die wir für unser künftiges Leben mitnehmen wollen. Welches sind diese?

Der beredte Mund unsers Oberbürgermeisters ist verstummt; aber der Anblick dieses Mannes, der mit allen Fasern seines Herzens und mit dem Aufgebot all' seiner Kräfte sich an seinem ehrenvollen, hohen Posten festgeklammert hat, und nun tot im Sarge liegt, predigt uns in erschütternder Weise die reinste Wahrheit von der **Flüchtigkeit** und **Nichtigkeit** aber auch von der **Wichtigkeit** der menschlichen Lebenszeit.

Flüchtig ist unsere Lebenszeit, einem Eilboten gleich, der nirgends Halt macht, bis er am Ziele angelangt ist, eilt des Menschen Leben rasch dahin, bis es hinter den Pforten der Ewigkeit verschwunden ist. Und was der Mensch im Leben mit sich geführt hat: Aemter, Würden, Titel, Vermögen, Wünsche und Hoffnungen, Freuden und Leiden, Ehre und Schmach, — alles ist kurz und flüchtig und schwindet vor den Augen des Sterbenden wie der Staub, der aufsteigt und nach einigen Augenblicken nicht mehr gesehen wird.

Wir alle sind Kinder der flüchtigen Zeit; und auch an uns wird sich das Sprichwort bewahrheiten: „Aus den Augen, aus dem Sinn". Wie lange wird man nach unserem Tod noch unser gedenken. Nach 20, 100 oder gar 1000 Jahren, — wer wird sich noch um uns kümmern? — Wie die Lebenszeit des Menschen flüchtig ist, so ist sie auch **nichtig.**

Nicht mit Unrecht nennt man so gern das Leben des Menschen einen Traum. Welche Truggestalten umgaukeln den Schlafenden! Wie scheint im Traum oft alles so schön, so beglückend, — und doch ist alles eitel und nichtig. So ist's mit dem Leben des Menschen; es ist ein Traum, — und das Erwachen in der Ewigkeit zeigt mit erschreckender Klarheit die große Täuschung.

Wollen wir noch besser die Nichtigkeit des menschlichen Lebens erkennen, dann denken wir an das viele Elend in der Welt. Höre, was der Weise (Jesu Sirach) sagt: „Große Mühsal ist geschaffen für alle Menschen und ein schweres Joch liegt auf den Kindern Adams vom Tag des Eintritts in diese Erde bis zum Tag des Austritts von dieser Erde. Dies gilt von dem, der auf dem Throne sitzt, bis zu dem, der in Staub und Asche niedergebeugt ist; von dem, der sich in Purpur kleidet und die Krone trägt, bis zu dem, der in rauhe Leinwand gehüllt ist."

So bringt also die Lebenszeit den meisten Menschen nichts als Mühe und Sorge, Kampf und Leid, Not und Tod.

Flüchtig und nichtig ist also unsere Lebenszeit und doch — **wie wichtig!**

Diese flüchtige Lebenszeit entscheidet über unsere ganze Ewigkeit. Bedenke wohl, o Mensch, dein Leib zerfällt zwar nach deinem Tod in Staub und Asche, aber du hast eine unsterbliche Seele, die fortlebt in der Ewigkeit. So lang Gott da sein wird, so lang wirst du sein, — ewig! Die Unsterblichkeit der Seele ist eine von allen Völkern anerkannte Wahrheit, die nur in Zeiten der sittlichen Verderbnis angezweifelt oder bestritten wird, — eine Wahrheit, die auch an vielen Stellen der hl. Schrift mit aller Bestimmtheit und Klarheit gelehrt wird.

Darum rufe ich jedem aus der Trauerversammlung zu: o benütze die Zeit, die vielleicht bald nicht mehr dir gehört, damit du nicht zu spät die Wahrheit des Ausspruches unseres Gottes und Heilandes Jesu Christi erkennen mußt: „Was nützt es dem Menschen, wenn er alles, ja selbst die ganze Welt gewinnt, aber Schaden leidet an seiner Seele!" Wir Alle sind am ersten Tage unseres irdischen Daseins eingestiegen in den Kahn, der uns über das tückische Meer der Zeit hinüberführt ans Gestade der Ewigkeit. Wie lang wirds noch dauern, bis wir dort landen und dann aussteigen, um zu erscheinen vor unserem Gott und Richter?

Ich schließe mit den Worten eines alten Kirchenliedes, das jetzt noch an vielen Gräbern gesungen wird:

Wer weiß, wie bald auch dich zur Gruft,
Der Herr des Tods und Lebens ruft?
Drum halte dich zu jeder Zeit
Auf einen guten Tod bereit.

Schnell schwindet deine Lebenszeit,
Schnell kommt heran die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

Amen.

Tiefernste Stille folgte den zu Herzen gehenden Worten des Geistlichen, die ergreifend u. doch auch wieder tröstend über den schweren Verlust zu eindrucksvollster Wirkung kamen. Die höchsten Herrschaften, die sichtlich tiefergriffen der Rede gefolgt waren, dankten dem Geistlichen für seine schönen Worte und sprachen sodann den Anverwandten des Verstorbenen ihre herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste aus. Hierauf verließ das Großherzogpaar die Kapelle und kehrte in das Schloß zurück, während die übrigen Teilnehmer an der Trauerfeier sich zum Zuge nach der letzten Ruhestätte des Dahingeschiedenen ordneten.

Im Verlaufe der Feierlichkeiten in der Kapelle hatte sich vor derselben die Aufstellung des Offizierkorps und der Abordnungen von Vereinen vollzogen. Eine überaus große Menschenmenge hatte sich in der Vorhalle, sowie an den Wegen usw. eingefunden.

Der einfache, schwarze Sarg wurde in den mit zwei Pferden bespannten Galaleichenwagen getragen. Zu beiden Seiten gingen städtische Diener, voraus zunächst die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments, die auf dem Weg bis zum Grabe Trauermärsche spielte, sodann die Feuerwehr und die Geistlichkeit. Hinter dem Wagen trug Oberstadtsekretär Lacher auf einem Samtkissen die zahlreichen Orden des Dahingeschiedenen, Stadtdiener trugen prachtvolle Kränze städtischer Korporationen. Es folgten die Angehörigen Schnetzlers und diesen der Vertreter S. Kgl. Hoh. des Großherzogs, Exz. Frhr. **von Babo,** die Mitglieder des Bürgerausschusses, Staats- und Militärbehörden usf.

Der

Trauerzug

nahm seinen Weg auf der Nordseite der Kapelle nach dem neuen Teil des Friedhofes. Zu beiden Seiten des Weges hatten Abordnungen von gegen 60 Vereinen, größtenteils mit umflorten Fahnen, Aufstellung genommen, so die Schwimmvereine, die Bürgergesellschaften der verschiedenen Stadtteile, die Gesangvereine, die Männervereine einzelner Stadtteile, katholische und evangelische Vereine, Militärvereine, die Sanitätskolonne, Beamtenvereine, die freiw. Feuerwehr Mühlburg, Turnvereine, die Vereine städtischer Arbeiter, Radfahrervereine, der Wirteverein, der Verein der Schreinermeister, das Fahrpersonal der Straßenbahn, der Brauer- und Küfer-Verein, die städtischen Gärtner und Gartenarbeiter, der Technikerverein, der Tourenklub, die Baugewerbeinnung, der Finanzbeamtenverein, Illichs Zitherverein, ferner bildete ein zahlreiches Publikum Spalier.

Am

Grabe

war ein Pylon, gebildet aus Kränzen der einzelnen Stadtgemeinden 2c. errichtet. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches wurde der Sarg langsam in die Gruft gesenkt. Der Geistliche sprach die üblichen Gebete, worauf die große Reihe der **Kranzniederlegungen** ihren Anfang nahm. Zunächst hielt 1. Bürgermeister **Siegrist** folgende Ansprache:

„Non sibi, sed patriae vixit! Nicht dem eigenen Wohlergehen, sondern der Wohlfahrt des Vaterlandes hat er sein Leben geweiht!

Kaum je hat ein Mann berechtigteren Anspruch auf dieses höchste Lob bürgerlicher Tugend besessen, als der Held im schlichten Bürgerkleide, den wir in dies kühle Grab zu betten uns anschicken.

Solchen Ruhmestitel hat er nicht erst erworben durch den heroischen Kampf mit dem tückischen Feind, der seine Lebens- und Schaffenskraft angriff und unaufhaltsam zerstörte, nicht erst durch sein ergreifendes Auftreten bei der unvergeßlichen Huldigungsfeier am 19. September, — nein, sein ganzen Wesen und Wirken war von heldenhafter Art dadurch, daß er für das als wahr, als gut, als gerecht Erkannte stets mit selbstloser Hingebung seine ganze Persönlichkeit einsetzte, daß er die reichen Kräfte seines schöpferischen Geistes und seines gestählten Charakters nicht für sich verbrauchte, sondern ganz in den Dienst der allgemeinen Wohlfahrt stellte, daß er kein anderes Ziel und keine andere Aufgabe sich stellte, als rastlos zu arbeiten und wenn es galt, auch mit kühnem Mute zu kämpfen für das Wohl des Vaterlandes und für das Gedeihen des ihm anvertrauten Gemeinwesens. Hierin liegt das Geheimnis seiner staunenswerten Erfolge beschlossen; dies ist auch die Grundlage des allgemeinen Vertrauens, dessen er genoß und dies ist neben dem Zauber seiner einzigartigen, überlegenen und fesselnden Persönlichkeit auch die Quelle der Hochschätzung, Verehrung und Dankbarkeit, die ihm in so überreichem Maße aus allen Kreisen, vom erhabenen Fürsten des Landes bis zum einfachen Arbeitsmann entgegenströmt.

Viel zu früh hat ihn ein unerbittliches Geschick hinweggerafft. Sein beredter Mund ist nun für immer verstummt, erloschen der Glanz seines klaren und durchdringenden Auges, im Tode erstarrt seine starke Hand und stille steht sein patriotisches Herz. Fortwirken aber werden bis in die fernsten Zeiten die zahllosen Ausstrahlungen seiner schöpferischen Kräfte und er selbst lebt unsterblich weiter durch das leuchtende Beispiel hehren Menschentums, das er unter uns aufgerichtet.

Mit vollem Grund aber scharen seine Mitbürger in Schmerz und Wehmut sich um sein offenes Grab, denn sie alle wissen: wir haben nicht viel solcher Männer zu verlieren. Lassen Sie uns hier geloben, sein teures Andenken stets heilig zu halten; errichten wir ihm als schönsten Lohn, der solchem Manne beschieden sein kann, in unseren Herzen ein Denkmal unauslöschlicher Dankbarkeit und Verehrung!

Dessen zum Zeichen schmücke ich seine letzte Ruhestätte mit diesem wohlverdienten Lorbeer.

Dir selbst aber, teurer Entschlafener, wünsche ich nach des Lebens Mühe und Arbeit und nach des Leidens überstandener Qual und Pein das Höchste und Schönste: Ruhe sanft im Frieden!"

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten, Dr. **Goldschmit,** sprach alsdann folgende Worte:

„Was sterblich an unserem dahingeschiedenen Stadtoberhaupt war, ist in die Gruft gesenkt. Aber Walten und Wirken eines hochstrebenden Mannes vergehen mit dem letzten Atemzuge nicht. Seine Taten leben fort, sie leben in dem Gedächtnis kommender Geschlechter und wirken in ihren Folgen weiter, wenn auch in wechselndem Fluß der Verhältnisse Neues an Stelle des Alten treten muß. Mit reichen Geistesgaben und einem ungewöhnlichen Maße schaffensfreudiger Energie ausgestattet, hat der Verblichene über drei Jahrzehnte sein Wollen und Können in den Dienst unserer Stadt gestellt, ihre geistige und materielle Entwicklung mächtig gefördert. Was Oberbürgermeister Schnetzler erstrebt und gewirkt, wird man hier nimmermehr vergessen. Als letzten Scheidegruß der dankbaren Bürgerschaft lege ich im Namen der Gemeindevertretung diesen Kranz an seinem Grabe nieder."

Baurat **Reichard** legte hierauf namens der Beamten einen Kranz nieder, dem teuren Verblichenen, der allen ein gütiger Vorgesetzter gewesen und dem die städtische Beamtenschaft immer ein treues und dankbares Gedenken bewahren werde. Der Vertreter der „Teutonia"-Freiburg entbot dem Entschlafenen letzten Gruß. Auch die Karlsruher Vereinigung alter Burschenschafter, zu deren Gründern Oberbürgermeistern Schnetzler gezählt, legte einen Kranz nieder. Im Auftrag der Städte der Städteordnung führte Oberbürgermeister **Beck**-Mannheim folgendes aus:

„In tiefer Wehmut über das Geschick, das den Dahingeschiedenen vorzeitig, viel zu früh für alle, die ihn je nur kennen lernten, von diesem Leben hinweggenommen hat, lege ich im Namen der Vertreter der badischen Städteordnung diesen Kranz nieder am Grabe eines Mannes, der dem Vorstande der Städteordnung, neben dem engen Kreis seiner Verwandten, wohl am nächsten stand und der lange Zeit hindurch treu und hingebend mit uns verbunden war. Verstummt ist der Mund, der uns so ungählige Male Zeugnis gegeben hat von dem klaren durchdringenden Verstande des Verblichenen, von seiner ausgezeichneten Bildung, von seinem hervorragenden Wesen, von seiner inneren Klugheit. Gebrochen ist die starke Hand, mit der er die Geschicke der Stadt lenkte, mit der er Schulter an Schulter mit uns kämpfte für eine gesunde, freiheitliche Entwickelung des Städtetums. Der Grundzug seines Charakters war Geradheit und Wahrheit und aus ihm heraus leitete sich die Energie und Unerschrockenheit, mit der der sonst so liebenswürdige, jedermann entgegenkommende Mann mit herbem Sarkasmus jede Unwahrheit, jede Heuchelei unbarmherzig geißelte. Sein politisches Denken war streng freiheitlich, tolerant und maßvoll. Er trat mit Freimut für alle sozialen Aufgaben und Ziele ein, war aber auch unerbittlich gegen alle Ausschreitungen der Agitation und Disziplinlosigkeit. Mit ihm ist eine Zierde unseres neuzeitlichen deutschen Städtebürgertums dahingegangen, ein Mann von denkbar ehrlichstem Willen und tiefster Herzensgüte. So steht sein Bild fest und unauslöschlich in unser aller Gedächtnis und wird es zeitlebens bleiben. Ruhe sanft, sei unser letzter Scheidegruß!"

Bürgermeister **Weiß**-Eberbach legte namens des Verbandes der mittleren Städte Badens als Zeichen unverlöschlicher dankbarer Gesinnung eine Kranzspende nieder. Für die Handelskammer sprach Geh. Kommerzienrat **Kölle,** indem er betonte, daß Schnetzlers Geist und seine Schöpfungen Segen bringen werden und daß er als Mann von Rechtschaffenheit und Charakterfestigkeit fortleben werde. Des weitren erfolgten Kranzniederlegungen des Landesverbandes der städtischen Beamten, der Arbeiter des städt. Hoch- und Tiefbauamtes, des Lehrerkollegiums der Gewerbeschule als Zeichen der Hochachtung und Verehrung, der Vereinigten Turnvereine Karlsruhes dem wahrhaft vollkommenen, tüchtigen Manne, von der kaufmännischen Fortbildungsschule, der Karlsruher Freiwilligen Feuerwehr, des Landesausschusses der badischen Feuerwehren, des Bad. Militärvereinsverbandes, des Rastatter Lyceums, der Vereinigten Männergesangvereine der Residenz, des Karlsruher Liederkranz, der Karlsruher Liederhalle.

Im folgenden sprach sodann für die Technische Hochschule „Fridericiana" Geh. Hofrat Professor Dr. **Arnold** und nach ihm legten Kränze nieder Vertreter des Korporationsverbandes, des Tierschutzvereins, Professor Volz für die Akademie der bildenden Künste, Hofrat Professor Dr. Ordenstein für das Großh. Konservatorium, Hofprediger Frommel für die Freie Vereinigung heimatl. Kunstpflege, Direktor Professor Hoffacker für den Bad. Kunstgewerbeverein. Ferner wurden Kränze niedergelegt von der „Teutonia"-Karlsruhe, vom Kaufmännischen Verein, von den städtischen Volksschulen, dem Rektorat und dem Lehrerkollegium der Volksschulen, von der Schützengesellschaft, von der Bürgergesellschaft Südstadt, vom Arbeiterbildungsverein, von der Karlsruher Sektion des Schwarzwaldvereins, von der Verbindung Wingolf, von der Schreinermeistervereinigung, vom Gesangverein „Konkordia", dessen Ehrenmitglied Schnetzler gewesen, von den Militärvereinen der Stadt Karlsruhe, von der Vereinigung städt. Straßenbahner, von der Karnevalsgesellschaft, von den städt. Rheinhafen- und Elektrizitätswerks-Arbeitern, vom Gesangverein Maschinenbauer, vom Ruderklub „Salamander", vom Gewerbeverein Karlsruhe und vom Instrumentalverein Karlsruhe.

So reihten sich am Rande des Grabes Kranz auf Kranz — insgesamt waren es hier 46 Spenden —, zu den unzähligen anderen Kranzgaben, die Liebe und Verehrung gewidmet, wahrlich ein schönes Zeichen treuer Gesinnung, das unserem Oberbürgermeister noch in der Scheidestunde dargebracht wurde. Und dann fiel Scholle auf Scholle auf den Sarg des Mannes, der uns allen so viel gewesen und über den nun die Natur ihr weißes Bahrtuch legte. Eins aber steht fest: der Name Schnetzler wird hier unvergessen sein und mit dankbarer Gesinnung wird man sich seiner erinnern, denn er war unser!

* * *

⊙ **Anläßlich der gestrigen Beerdigung des Oberbürgermeisters Schnetzler** hatte das Rathaus Trauerschmuck angelegt. An der Front des Hauses hatte man umflorte Fahnen angebracht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dezember.

= **Der Großherzog** hörte am Samstag vormittag von 10 Uhr an die **Vorträge** der Geheimräte Dr. Freiherr von **Babo** und Dr. **Nicolai** und empfing hierauf den Großherzoglichen Gesandten in München, Freiherrn von **Bodman.** An der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Erbgroßherzog** und die **Erbgroßherzogin** teil.

✕ **Der Winter** hat nun mit aller Macht von seinem Recht Besitz ergriffen. Gestern schneite es bis zu den Nachmittagsstunden ineinemfort, dabei blies ein heftiger Wind, sodaß der Aufenthalt im Freien keineswegs angenehm war. Aber trotzdem war am Vormittag der Verkehr nach dem Friedhof, wo um 12 Uhr die Beerdigung von Oberbürgermeister Schnetzler stattfand, ein ganz ungeheurer. Die Straßenbahnwagen, die in kurzen Abständen liefen, waren alle überfüllt, viele Menschen gingen

zu Fuße nach dem Friedhof; daß eine große Zahl von Droschken ebenfalls ihren Weg dorthin nahm, ist natürlich. Am späteren Nachmittage hörte das Schneetreiben auf und in der Kaiserstraße setzte ein lebhafter Passantenverkehr ein. Die Läden, mit ihren glänzend beleuchteten Auslagen, hatten bekanntlich bis abends 7 Uhr geöffnet und viel kauflustiges Publikum strömte ab und zu. Auch die Konzerte und Theater hatten sich eines sehr starken Besuchs zu erfreuen.

≡ **Der Bürgerverein der Weststadt** beruft, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, behufs Stellungnahme gegen den Stadtratsbeschluß vom 29. November 1906, die Durchführung der „Kühler Krug Straßenbahn-Linie" betreffend, sämtliche Bewohner der Weststadt und Interessenten zu einer am Mittwoch den 12. Dez., abends 8 Uhr, im Saale des „Gasthauses zur Rose" (am Kaiserplatz) stattfindenden Besprechung ein.

64. Stiftungsfest der „Liederhalle"-Karlsruhe.

]] Karlsruhe, 10. Dez. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß man überall bestrebt ist, das Deutschtum, deutsches Wesen und Leben hochzuhalten und zu fördern. Und hier vollziehen auch unsere Gesangvereine eine kulturelle Tat, indem sie die Pflege des deutschen Liedes allem voranstellen. Denn in dem deutschen Lied liegen unerschöpfliche Schätze unserer Nation, es birgt in sich unser Sein und Werden, und dieses echte deutsche Lied, welcher Epoche es auch angehören mag, immer redet es eine deutliche, eindringliche Sprache, die uns erfreut, die uns begeistert und die Liebe zum Vaterland weckt.

So hat auch das **Stiftungsfestkonzert** der „Liederhalle", das man am Samstag abend im Festhallesaal abhielt, solche Gefühle geweckt und der Sängerschar wie ihrem strebsamen, tüchtigen Chormeister, Herrn L. **Baumann**, darf man uneingeschränktes Lob spenden für solch prächtige Leistungen, wie sie am Samstag geboten wurden.

Nach dem Sängergruß hörte man zunächst Curtius packenden Chor „Hoch empor", der in einer ganz vorzüglichen Ausarbeitung zum Vortrag gebracht wurde. Hier waren die Schattierungen und Nuancierungen, ohne daß man sich ins Einzelne verlor, in sehr guter Form und Behandlung verwertet. Man war mit liebevollem Eingehen in die reichen Schönheiten des Chores ans Werk gegangen und erzielte, wie auch bei Schuberts „Gott meine Zuversicht" eine nachhaltige Wirkung. In dem letztgenannten Chor verdiente dann noch besonders die gediegene, mehr feierliche, pastose Vortragsweise lebhafte Anerkennung. Schon bei diesen Vorträgen trat aufs beste zu Tage, wie man auch in der „Liederhalle" ohne Unterbrechung an stetiger Weiterentwickelung und Vervollkommnung arbeitet. Das bewiesen dann fernerhin zur Genüge die folgenden Chöre, die eine tadellose Wiedergabe erfuhren. Aber auch andererseits ist die Leitung des Vereins bestrebt, neben guter Chormusik ihre Mitglieder und Freunde mit Solisten von trefflichem Können bekannt zu machen. Frl. **van Roden**, ein Karlsruher Kind, Opernsängerin am Kgl. Theater in Hannover und unseren glänzenden Tenor, Herrn Hofopernsänger **Jadlowker** hatte man für den Abend gewonnen.

Frl. **van Roden** führte sich mit der Arie aus „Lakme" von Delibes „Seht Ihr des Paria Tochter eilend" in ganz hervorragender Weise ein. Die Koloraturen und Triller waren sehr geschmackvoll behandelt, geschickt war Phrasierung, die Intonation stets sauber und sicher. Die Stimme klang in allen Lagen rein und frisch und in der Höhe besonders ausgiebig. Die Technik ist eine wohlgebildete und läßt nichts zu wünschen übrig. Die junge Dame sang ferner Lieder von Massenet, Weingartner und Joh. Strauß, die durch das Frische und Geschmeidige in der Wiedergabe außerordentlich gefielen. Die Zuhörerschaft zeigte sich durch herzlichen Beifall für das Gebotene dankbar und Frl. van Roden, die mit mehreren kostbaren Lorbeerkränzen und Blumenspenden bedacht wurde, mußte noch auf den lebhaften Applaus hin mit einer Zugabe aufwarten.

Eine ebenso freudige Aufnahme fanden die Liederdarbietungen des Herrn **Jadlowker**, der außerordentlich gut disponiert, nach jedem einzelnen Vortrag stürmischen Beifall erntete und den auf der Vortragsfolge verzeichneten vier Liedern: Brahms „Von ewiger Liebe", Stange „Die Bekehrte", Zemlinsky „Im Lenz" und Feit „Dein will ich immer gedenken" noch drei weitere zufügen mußte, die beim Publikum nicht minder begeisterte Beifallsbezeugungen fanden. Der Sänger, der erst kürzlich mit so bemerkenswertem Erfolg im Konzertsaal aufgetreten war, zeigte auch dieses Mal in der Interpretation jedes einzelnen Liedes eine kunstsinnige Charakterisierung und eine brillante Behandlungsweise des Tons, wie auch sein gefühlvoller und edler Vortrag ungemein sympathisch wirkte. — Die Klavierbegleitung führte Herr Musiklehrer Karl **Thoma** in geschickter und gewandter Weise durch.

Der **Männerchor** des Vereins hatte sich dann noch zwei Volkslieder „Argwohn", gesetzt von Neuert und „Vom Frühjahr" von Silcher, gewählt, die in mustergiltiger Ausführung vorgetragen wurden. Fernerhin wurde eine italienische und russische Volksweise und eine Barcarole von Brahms-Hirsch, deren Wiedergabe besonderes Lob in Anspruch nehmen darf und bei der die Solostimmen hübsch herausgehoben waren, zu Gehör gebracht. Hier zeigte sich vornehmlich das Streben nach Vielgestaltigkeit, wie sie, bei guter Grundlage, einem Verein von Nutzen sein kann. Herr Chormeister L. **Baumann**, wie die tüchtige Sängerschar, die so treu zu ihm stand, durften sich ebenfalls eines sehr lebhaften Beifalls von Seiten der Zuhörerschaft erfreuen.

So kann mit innerlicher Befriedigung und ehrlicher Freude auch die „Liederhalle" auf dieses Festkonzert zurückblicken, das reich an schönen Erfolgen sie dem vorgesteckten Ziel ein gut Stück näher geführt hat.

Ueber das dem Konzert folgende **Festbankett** des Vereins folgt ein besonderer Bericht.

Vermischtes.

= **Darmstadt**, 8. Dez. Die Vereine von Darmstadt hatten die Absicht, dem Großherzogpaar anläßlich der Geburt des Erbprinzen eine Ovation, bestehend in Lampionzug und Serenade darzubringen. Der Großherzog hat nun dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er die Ovation im Hinblick auf die Jahreszeit und die dadurch entstehenden Kosten ablehne. Es entspräche mehr seiner Ansicht, wenn die Beträge, noch dazu vor Weihnachten, zu wohltätigen Zwecken verwendet würden.

T. **Basel**, 10. Dez. Die Bewohner der Petersgasse wurden gestern mittag plötzlich durch Revolverschüsse erschreckt. Im Hause Petersgasse 12 wohnt eine 35 Jahre alte von ihrem Manne geschiedene Kellnerin, Therese **Keller**, die mit dem schon vielfach bestraften 30 Jahre alten Taglöhner Friedrich **Roth** von Mönchenstein zusammenlebt. Es gab oft Streit zwischen dem Paare, so auch gestern mittag während des Essens wieder. Es kam zu einem Wortwechsel; der Bursche gab auf seine Geliebte **drei Schüsse** ab, der eine in den Kopf, der zweite in die Brust und der dritte in den Unterleib; trotz der drei Schüsse war die Keller **nicht tot**, sondern nur bewußtlos infolge des starken Blutverlustes. In der Meinung, seine Geliebte getötet zu haben, gab nun Roth einen **Schuß auf sich selbst** ab; der Schuß traf in den Kopf und führte den **sofortigen Tod** herbei.

hd **Berlin**, 10. Dez. (Tel.) Ein Gendarmerie-Wachtmeister wurde bei einem Patrouillengange durch den Forst eines **verdächtigen Menschen** gewahr, der einen **Baum erklettert** hatte, um von dem Beamten nicht bemerkt zu werden. Er zwang den Mann, seinen Zufluchtsort zu verlassen und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er der **Urheber** einer **Reihe von nächtlichen Einbruchdiebstählen** sei. Der überraschte **Verbrecher legitimierte** sich durch einen **Militärpaß als der** ehemalige **Fähnrich Alexander Horst von Thielen und legte ein umfassendes Geständnis ab.**

= **Breslau**, 8. Dez. Ein nach Paris zur Erlernung der französischen Sprache beurlaubter hiesiger **Lehrer lernte** dort eine vornehm auftretende **Dame** namens **Dina Alma de Paradeda kennen**, angeblich die **Tochter eines Grafen und Konsuls** aus Rio de Janeiro. Bald fand die **Verlobung** statt. Als der Lehrer nach **Breslau zurückgekehrt** war, **folgte** seine **Braut** am 28. Oktober nach und **mietete sich** hier in eine vornehme **Pension ein.** Freunde des Lehrers regten **Zweifel** an dem **weiblichen Charakter der Braut an** und es erfolgte der **Bruch des Verlöbnisses**, sowie eine **Anzeige bei der Polizei** von dem Verdacht des Bräutigams. Gestern **vergiftete sich** nun, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, die angebliche **Gräfin in Gegenwart eines Arztes**, um der **Untersuchung vorzubeugen.** Bei Untersuchung ihrer Leiche stellte sich heraus, daß die Dame in Wirklichkeit **männlichen Geschlechts** war. Busen und Hüften waren unecht; der Haarschmuck war eine Perücke. Der Tote wurde als **Stiefsohn** eines **Arztes** aus einem **Berliner Vorort** agnosziert. Er befand sich im Alter von 35 Jahren; ein Bruder von ihm ist in einer Heilanstalt interniert.

Unwetter.

= **Memel**, 8. Dez. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, ist gestern auf dem Haff bei ausbrechendem Sturm ein Boot gekenntert. Die Insassen retteten sich auf den Kiel. Durch eine Sturzsee wurden jedoch zwei Personen in die Tiefe gerissen und ertranken. Die beiden Ueberlebenden konnten sich nach langem Treiben retten.

= **Christiansund**, 10 Dez. (Tel.) Der hier beheimatete **Fischerdampfer „Tremad" strandete** gestern infolge Sturmes bei der Insel **Skölen**; von der aus 11 Mann bestehenden **Besatzung ertranken 7** und 4 wurden gerettet, doch **starb** einer von ihnen nach der Rettung.

hd **Valencia**, 9. Dez. (Tel.) Ein **furchtbares Unwetter** ist über **Valencia und Umgebung** gestern **niedergegangen.** Der **Blitz schlug in die Kirche von Santa Gruz** ein und richtete **großen Schaden** an. **Eine Person** ist **getötet** und **viele verletzt** worden. Ferner wird berichtet, daß eine **Fischerbarke gesunken** ist, wobei **zwei Insaßen umgekommen** sind.

= **Tokio**, 9. Dezbr. (Reuter-Tel.) Bei einem plötzlich aufgetretenen **Unwetter** sind mehrere von Schinagawa abgegangene **Fahrzeuge**, die mit **Personen überladen** waren, **gesunken. Von** 95 Personen sollen **60 Personen ertrunken** sein.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Potsdam**, 9. Dez. Der **Kronprinz** ist gestern abend hier eingetroffen.

= **Berlin**, 10. Dezbr. **Kolonialdirektor Dernburg beabsichtigt**, dem „B. L." zufolge nach Erledigung des Kolonialetats in der Budgetkommission einen **längeren Urlaub anzutreten**, um sich nach **St. Moritz** zu begeben.

hd **Berlin**, 8. Dez. Dr. **Stübel**, der frühere **Kolonialdirektor** und gegenwärtige **Gesandte** am **norwegischen Hofe**, soll, wie die „Post" hört, entschlossen sein, sein **Abschiedsgesuch** einzureichen, das angeblich schon in den **nächsten Tagen** in Berlin eintreffen soll.

hd **Madrid**, 10. Dez. Der Vize-Admiral Marquis **Delreal Tescro** hat, wie verlautet, das **Portefeuille** der **Marine übernommen.**

Der Schulstreik in Posen.

hd **Posen**, 9. Dez. Die **polnischen Blätter** bringen eine Meldung, wonach der **Erzbischof von Stablewski** gerade **drei Tage vor seinem Tode** eine **Zuschrift der Regierung** erhalten habe, in der er **ersucht** worden sei, **seine Stellung zum polnischen Schulstreik zu ändern. Andernfalls** würde ihn die **Regierung** als einen **politischen Gefangenen** betrachten.

hd **Posen**, 10. Dez. In der **Provinz Posen** wurden bisher rund 250 **Gemeindevorsteher, Gemeinde-Schöffen** und **Schulvorstands-Mitglieder** wegen des polnischen **Schulstreiks** ihrer **Aemter entsetzt.**

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Tanger**, 8. Dez. **Die von dem Admiral Touchard** befehligte **Schiffsdivision** ist heute hier **eingetroffen.**

Es heißt, Raisuli sei mit den Andsheras in Verhandlungen über die Herstellung des Friedens eingetreten.

= **Tanger**, 9. Dez. Admiral **Touchard** hat heute vormittag in **Begleitung** des **französischen Gesandten** und der Befehlshaber der französischen Kriegsschiffe dem Vertreter des Sultans, **Mohamed el Torres** und sodann dem **spanischen Gesandten** einen **Besuch** abgestattet.

= **Algier**, 9. Dez. **Zwei Meharisten**, welche **Briefschaften** für den im Süden stationierten Posten mit sich führten, wurden bei Beni Unif an der marokkanischen Grenze von einer aus etwa zehn Mann bestehenden **Räuberbande überfallen. Einer** der Meharisten wurde **getötet**, der andere kam nach Beni-Unif zurück. Eine Abteilung Tirailleure verfolgte die Bande, der es jedoch gelang, zu entkommen.

Aus **Lalla Marnia** wird über **Kämpfe** gemeldet, in die die **Truppen** des **Prätendenten** verwickelt sind; **zehn** seiner **Leute** seien **gefallen.**

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg**, 10. Dez. Heute wurde hier eine von mehreren tausend Personen besuchte **Versammlung des Verbandes der „wahrhaft russischen Leute" abgehalten.** Der Vorsitzende des Verbandes feuerte den **Patriotismus gegen Japan** an. Der Priester **Johann von Kronstadt** bezeichnete die **Duma als Eiterbeule.** Die Versammlung schloß mit Rufen **„nieder mit der Konstitution".** Eine **Straßenprozession** schloß die Veranstaltung ohne Ruhestörungen.

= **Moskau**, 8. Dez. Der **Appelhof verurteilte** in der Verhandlung wegen des vorjährigen **Dezemberaufstandes zwei Personen** zu **acht**, beziehungsweise **drei Jahren Zwangsarbeit**, vierzehn wurden den Korrektions-Abteilungen auf verschieden lange Zeit überwiesen und **dreizehn freigesprochen.**

= **Lodz**, 10. Dez. Hier feuerte gestern mittag in der elektrischen Straßenbahn ein unbekannter, elegant gekleideter junger Mann 3 Revolverschüsse auf den Polizeimeistergehilfen Markowtschin ab und verletzte ihn schwer. Der Täter entkam.

= **Tiflis**, 8. Dez. Die von der Polizei auf dem Davidsberge vorgenommenen Ausgrabungen förderten ein Waffenlager und eine große Zahl Bomben zu Tage. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Das Ausland.

hd **Lübeck**, 8. Dez. Die Staatsbehörden haben festgestellt, daß trotz aller Vorkehrungen aus dem **Lübecker Hafen** im **November** abermals **960 Kisten** mit **Waffen** unter Angabe eines falschen **Bestimmungsortes** nach **Finland ausgeführt** worden sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. **Karlsruhe**, 10. Dez. Im **Großherzoglichen Hoftheater** ging am Samstag Ludwig **Anzengrubers** Wiener Weihnachtskomödie **„Heimg'funden"** über die Bühne, auf die es vor 9 Jahren die Absicht, Herrn Herz in der köstlichen Rolle des Christmarkt-Spielzeughändlers Thomas Hammer dem Publikum zu zeigen, zuerst hier heraufgeführt hatte. Vielleicht hat derselbe Grund zur heurigen Weihnachtszeit die Wiedererstehung der sonst über die Maßen rührseligen Komödie veranlaßt, denn Herrn Herz in dieser Wiener Rolle zu sehen, das läßt allerdings zu der Uebersentimentalität des sonstigen nach Schema F gezimmerten Stückes das eine oder das andere Auge zumachen. Und so war es der goldenen Biederkeit, dem rührenden Humor und der prachtvollen Natürlichkeit des wackeren Thomas Hammer-Herz auch diesmal bestimmt, alle Welt zu erfreuen und ein Stück seiner heimlichen Glückseligkeit an die Leute im Zuschauerraum abzugeben. Die sonstige Familie Hammer fand übrigens auch eine gute Wiedergabe. Da war Herr Mark als ältester, durch allzu großen Aufwand in der Lebensführung dem Selbstmord nahegebrachter Sohn, der endlich zur Mutter und zu sich selbst wieder „heimg'funden" hat, — eine tüchtige, respektable Leistung. Dann Frl. Podechtel, die als Frau Hermine Hammer sehr gut aussah und viel Charme entwickelte; dann Frl. Müller, die als Tochter Alwine eine hübsche Krabbe, frisch, anmutig und ergötzlich im Spiel darstellte, und zuguterletzt Frl. Cramer als alte Hammer ein wenig beweglich, aber voll Gefühl. Herr Heinzel gab Frau Hermines Vetter und Liebhaber Zänker sehr gewandt. Als Buchhalter Fähnlein war Herr Wassermann in seiner „mutigen" Feigheit und seiner ängstlichen Redseligkeit famos; der Concipist Schrauber wurde von Herrn Höcker mit einer überaus liebenswerten Natürlichkeit gespielt. Frl. Frauendorfer endlich wußte die Frau Xandl in ihrer Mannessehnsucht und Rauhbauzigkeit charakteristisch wiederzugeben. Auch die übrigen kleineren Rollen kamen ansprechend zur Geltung. Die Regie des Herrn Schefranek befriedigte sehr, namentlich in dem bunten Christmarkttreiben und in dem allgemeinen Zusammenspiel.

Ueber die gestrige hiesige Premiere von **Siegfried Wagners** neuestem Werke **„Bruder Lustig"**, das unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Balling eine anerkennenswert gute Aufführung fand, heute abend ein Weiteres.

= **Berlin**, 9. Dez. Tel. Heute nachmittag besichtigte das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oskar die von dem russischen Künstler Diagelew bei Eduard Schulte veranstaltete russische Kunstausstellung. Infolge plötzlicher Erkrankung des russischen Botschafters wurden die Majestäten von dem ersten Botschaftssekretär empfangen. Die Ausstellung erregte das besondere Interesse der Majestäten.

hd **Berlin**, 10. Dez. (Tel.) Gestern abend 6½ Uhr sang der Wiener Männer-Gesang-Verein, der hier ein Konzert gegeben hatte, und in einer Bankettveranstaltung sehr gefeiert wurde, vor dem Kaiser und der Kaiserin. Mit dem Kaiserpaar und dem Prinzen Oskar sowie dem österreichisch-ungarischen Botschafter Szögyeny-Marich bildeten nur wenige Mitglieder des Hofes die Hörerschaft. Kurz nach 8 Uhr traten die Wiener dann die Heimreise an.

= **Brüssel**, 9. Dez. (Tel.) Ein in der Saint José-Kirche ausgebrochenes Feuer zerstörte das berühmte Gemälde von Gaspar de Crayer „Mariä Himmelfahrt".

= **Tokio**, 9. Dez. (Timesmeldung.) Mitglieder der Familie **Turkawa**, welche größere **Bergwerke** besitzt, haben eine **Million Yen** zur **Gründung von drei neuen Universitäten** gestiftet.

Erkrankung Cosima Wagners.

= **Essen**, 8. Dez. Nach einer heute Abend bei dem hier als Gast-Dirigent weilenden **Siegfried Wagner** eingelaufenen Depesche ist Frau **Cosima Wagner** plötzlich **schwer erkrankt.** Siegfried Wagner, der am Dienstag noch seine Oper, der „Bärenhäuter" leiten sollte, **reiste sofort** nach Schluß des **Konzerts** an das **Krankenlager** seiner Mutter ab. (Fkft. Ztg.)

= **Bayreuth**, 9. Dezbr. (Tel) **Frau Cosima Wagner**, welche sich gestern zur Aufführung von Siegfried Wagners **„Bruder Lustig"** nach **Karlsruhe** begeben wollte, ist auf der **Reise** dorthin in **Schloß Langenburg**, wo sie als Gast des Erbprinzen zu Hohenlohe weilt, infolge von **Herzschwäche schwer erkrankt.** Ein heute hier eingetroffens Telegramm besagt: **„Der Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos"**

hd **Schloß Langenburg**, 10 Dez. (Tel.) Das **Befinden** der von einem **Schlaganfall** betroffenen Frau **Cosima Wagner** ist **etwas besser.** Die Patientin ist wieder bei Bewußtsein. Nach Ansicht Professor **Schwenningers** besteht **zur Zeit keine unmittelbare Lebensgefahr** mehr. Die **Familien-Angehörigen** der Frau Wagner sind hier **versammelt.**

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 8. Dez. 2,78 m (7. Dez. 2,78 m).
Schusterinsel, 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 1.26 m.
Kehl, 10. Dezember Morgens 6 Uhr 1,74 m.
Maxau, 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 3,20 m. gef. 0,07 m.
Mannheim, 10. Dezember. Morgens 7 Uhr 2,63 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 10. Dezember:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Versammlung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
1. Karlsr. Mandolinengesellsch. 8½ U. Probe. Alte Br. Prinz, Herrenstr
Kneippverein. 8½ Mitgliederverslg. Vortrag, Eintracht, part.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Liederkranz. 8½ Uhr Probe.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Männerturnverein. 8 U. Allg. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichschule.
Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Zögl. Nebeniussch. 8 U. Damenabtl. Realsch.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

G. SCHMIDT-STAUB
Karlsruhe
154 Kaiserstrasse, gegenüb. der Post,
ZIMMER-UHREN
grosse Hausuhren, Wanduhren, Stand- und Salonuhren.
Grosse, ganz neue Auswahl. Gediegene Qualitäten.

Der Gesamtauflage unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt der Firma **Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 221**, bei, worauf an dieser Stelle hingewiesen wird. 17989

Aufnahmen bei jeder Witterung, mittels elektr. Licht, in tadelloser Ausführung 17988

Gebr. Hirsch ✽ ✽ **Atelier für künstl. Photographie** ✽ ✽

Atelier geöffnet bis 8 Uhr abends. Mannheim D. 3. 8. **Kaiserstrasse 233.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gottliebine Hönig

geb. **Volle**

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ad. Hönig, Schlossverwalter in Mannheim.
Fritz Hönig, Mülhausen i. Els.
Johanna Hönig, geb. Walz, Mülhausen i. Els.

Mannheim, Mülhausen i. Els., Karlsruhe, den 9. Dezember 1906.

Die Beerdigung erfolgt in Karlsruhe am Dienstag den 11. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Durlacher-Alle 20, II. B40257

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Freitag, 6. ds. Mts. im Alter von 16 Jahren unerwartet mein Lehrling

Gustav Bertsch.

Ich betrauere in demselben einen guten, braven Jungen, dessen Tod mir sehr nahe geht und dem ich ein bleibendes Andenken bewahren werde.

Karl Schermer.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1906.

Beerdigung Montag nachmittag ¼4 Uhr von der Friedhofkapelle aus. 17986

Versteigerung.

Dienstag den 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im **Auktionslokal, Steinstr. 23, rechter Seitenbau,** öffentlich gegen bar versteigert:

Normalhemden, Unterhosen, Socken, Unterröcke, farb. und weiße Damenhemden und Hosen, Tischtücher, weiß und farbig, Servietten, Handtücher, Stoffreste für Kleider und Blusen, Herren-Ueberzieher, Havelocks, Rad-Mantel, Bettvorlagen, Teppiche, Tischdecken, Reisedecken, **ferner** Herren- und Damen-Schnürstiefel, Zugstiefel, Kinderstiefel, Größe 18—26, Kinder-Lack-Spangenschuhe und sonst noch vieles,

wozu Liebhaber freundl. einladet 17991

Joseph Hischmann jr., Auktionator,
Steinstraße 23, rechter Seitenbau,
Telephon 1916.

Des jugendlichen Dichters **Karl Waßm nns Liebes-Gedichte,** welche formschön gehalten, in entzückender Weise hübsche Damen und Backfische besingen, eignen sich besonders als sinnige **Gabenangebinde,** ergeben dieselben doch auch den vollen Namen der zu Erfreuenden.

Art „Gretchen": mit blauen Schleifchen geschmückt . . . . **50 ₰**
Art „Maja": mit roten Schleifchen verziert, auf künstlerischen Fantasie-Kärtchen . **75 ₰**
incl. den Portoauslagen. B40241

Schriftsteller **Karl Wassmann-Backfischlob,**
Bahnhofstraße 30, II.

C. Jessen, Weinhandlung **Karlstrasse 29a**
Weisse u. rote Badische, Elsässer, Rhein- u. Moselweine.
Flaschenweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine.
Deutsche u. französische Schaumweine. Cognac, Liköre.
Billige Preise. — Proben frei. 2510
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Gummi-Schuhe

amerikanische
russische und
deutsche 17992.2.1

in grosser Auswahl und in allen Preislagen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76. Marktplatz.

Indische u. chines. Tees in feinsten Mischungen speziell **O-mi-to Tee** lose und in allen Packungen.

Feinste deutsche u. Schweizer Schokoladen in Tafeln und eleganten Packungen.

Kakao offen und in Paketen garantiert rein.

Deutsche, französ. und engl. Biskuits und Waffeln.

Weihnachts-Ausstellung

Geschwister **Maisch**

Telephon 1985.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Tee-, Kaffee-, Schokoladen-Geschäft
Kaiserstr. 161, Eing. Ritterstr. vis-à-vis vom Doeringschen Spielwarengeschäft empfehlen in reichster Auswahl.

Feinste Pralinés, Fondants Marzipan, Attrappen und Körbchen.

Christbaumkonfekt in 17788 **Fondants und Schokoladen.**

Reizende Kinder-Kaufladen-Artikel in reichster Auswahl.

Deutschen u. franz. **Cognac, Rum, feinste Liköre** etc.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, im Auftrag des Pfandleihers Herrn J. Simon die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 5 von Nr. 8873 bis 684 als:

Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Uhren, Ringe,

gegen bar öffentlich versteigert.

Der Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten, wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstell. hinterlegt. Liebhaber ladet höfl. ein

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 11. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal **Zähringerstr. 29** im Auftrag des Pfandleihers **H. J. Simon** die über 5 Monat verfallenen Pfänder Buch 5 von Nr. 8873 bis 684, als:

Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Uhren u. Ringe,

gegen bar öffentlich versteigert. Der Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Liebhaber ladet ein B40245

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstr. 29.

Sehr billig zu verkaufen:

2 fein pol., franz. Bettstellen m. hoh. Haupt, Rösten, Wollmatratzen, Polstern, noch neu, St. 69 Mk., Zimmertisch, pol., 10 Mk., feines Trumeaux mit geschliff. Spiegel, 32 Mk., fast neuer, schöner Küchenschrank, 18 Mk. großer Spiegel 8 Mk., fast neue Kommode 25 Mk., bessere Stühle, pol. Vertikow mit geschliff. Spiegel, 2tür. Chiffonnier m. Muschelauff., elegant. Kameltaschendivan wird alles um sehr bill. Preis abgegeben; ebenso fast neuer, gutbrennender kleiner Herd m. Emailschiff 14 Mk. B40264

Hübschstr. 38, p., nächst. verl. Kriegst.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag den 10. Dezember 1906. 24. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Neu einstudiert:

Lucia von Lammermoor.

Große Oper in 3 Akten von Salvator Cammerano.
Musik von G. Donnizetti.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Math. Schön.

Personen:

Lord Heinrich Ashton Max Büttner.
Miß Lucia, dessen Schwester . . . Alice Schenker
Sir Edgar von Ravenswood . . . . . H. Jadlowker.
Lord Arthur Bullav Hans Bussard.
Raimund Bidebent, Erzieher und Vertrauter Lucias . Hans Keller.
Alice, Lucias Kammerfräulein . . . . Frieda Meyer.
Normann, Befehlshaber der Reisigen von Ravenswood . . . . . Friedrich Erl.
Damen, Ritter, Edelknaben, Verbündete Ashtons, Bewohner von Lammermoor.

Die Handlung geht in Schottland vor.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr. Kasse-Eröffnung ½7 Uhr. Große Preise.

Färberei Printz
60 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall. 24842

J. W. Krautinger

Hofmechaniker und Optiker
Kaiserpassage—Waldstrasse

Grosses Lager in:

Operngläser und Feldstecher von 9 Mk. an
Barometer von 9 Mk. an
Brillen, Zwicker und Lorgnetten in Gold, Doublé, Nickel, Stahl, Schildpat und Celluloid
Thermometer, Hygrometer, Lupen, Reisszeuge
Stereoskope und Bilder 17967.3.1
Elektrische Taschenlampen von 80 Pfg. an

Streng reelle Bedienung.

Aerzte

welche sich für eine Kassenarztstelle bei der Firma W. & Sch. in Speyer interessieren, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich ins Benehmen zu setzen mit dem Vertreter des L.-Verbandes 9946a.3.2

Dr. Schülein in Bretten.

Ottomane und Diwane,

nur prima Arbeit und Bezug, **verkaufe äußerst billig.** B40122.2.2
Hermann Wolf, Marienstr. 62,
Spezialgeschäft für erstk. Polstermöbel und Dekorationen.

16145 **Darlehen** 30.12

auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschluß u. sonstige Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Hundt hier, Kapellenstr. 60.** Rckpto.

Kapital-Gesuch.

Auf ein schönes, neues Haus in Karlsruhe werden

5000 bis 8000 Mk.

zu 5 % Zins **gesucht.** 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. B17983 befördert die Exp. der „Bad Presse".

Hund verlaufen.

Pfeffer- und salzfarbiger, junger **Rattenfänger,** a. d. Namen „Jolly" hörend, hat sich **verlaufen** oder ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung 17993

Roonstraße 23.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Französischer Unterricht

für Anfänger mit einigen Vorkenntnissen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B40.61 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein noch gut erhaltenes **Kinderdreirad zu kaufen gesucht.** Offert. unt. Nr. B40233 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. B40259
Scheffelstraße 44a, 3. Stock.

Stellen finden

Reisende (auch Damen) **gesucht.** (Event. feste Anstellung.) B40265.2.1
Waldmann, Kreuzstr. 22.

Jüngerer

Bautechniker,

flotter, sauberer Zeichner, zum Eintritt auf 2. Januar 1907 **gesucht.**

Offerten mit kl. Probezeichnung und Gehaltsanspruch unter B40195 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Gewandter Schreiber

sofort gesucht.

Offert. unt. Nr. 17963 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wir suchen für sofort

5 bis 6 tüchtige Installateure

auf Schmiedrohrarbeit und Gußrohrverlegung geübt. Bei Bewährung kann später Anstellung als ständiger Arbeiter in Aussicht gestellt werden.

Meldungen mit Angabe der Lohnansprüche sind **baldigst** bei uns einzureichen. 17957.2.2

Karlsruhe, den 8. Dez. 1906.
Städt. Gaswerk.

Tüchtiger 17948

Magazinsarbeiter,

welcher mit Packerarbeit vertraut ist zum Eintritt per 17. d. Mts. **gesucht.** Zu melden Montag mittag zwischen 3—5 Uhr Scheffelstr. 54.

Junger Bursche gesucht.

Jg. kräftiger Bursche im Alter von 15—17 Jahren wird zum sof. Eintritt gesucht. 17973

Bad. Petroleum-Vertrieb in Kannen
Scheffelstraße 54.

Ein zuverlässiges, junges

Mädchen

aus besserer Familie für die Stunden von ½2—¼4 Uhr zu einem Kinde gesucht. 17978

Hübschstraße 42, III.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird auf 1. Januar gesucht. B40225 Zähringerstr. 4.

Gesucht wird auf sofort ein braves, jung. Mädchen zu kl. Familie mit 1 Kind. B40237
Bernhardstr. 11, Zigarrenladen.

Junges Mädchen

von 15—17 Jahren wird sof. **gesucht.** B40188.2.2 Schützenstr. 60, Seitenb.

Ein junges Mädchen

für alle Hausarbeit sofort in kleine Familie **gesucht.** 17980.2.1
Haizingerstr. 13, 2. St. r.

Ordentl., sauberes Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Januar in kleine Familie **gesucht.** Zu melden **Weinbrennerstr. 3,** i. B40263.2.1

Dienst-Antrag.

Ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und die übrigen Hausarbeiten gerne verrichtet, **findet** sof. dauernde **Stelle.** B40273
Herrenstraße 15, 2. Stock.

Modes.

2. Arbeiterinnen und **Lehrmädchen gesucht.** 17929 2.1
Schulz & Hebenstreit,
Großherzogl. Hoflieferantinnen,
Karlsruhe, Kaiserstr. 1 3, II.

Stellen suchen

Verheirateter Mann sucht per 1. Jan. 1907 **Stelle** als Einkassierer, Hausmeister oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. unt. Nr. B40238 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stellen suchen.

Zimmermädchen f. Privat u. Hotel, **Mädchen,** welche kochen können u. Hausarbeiten übernehmen, **suchen** hier und auswärts **Stellen** durch Frau **Reiher Witwe,** B40262 **Bahnhofstr. 4.**

Stelle-Gesuch.

Ein besseres **Mädchen** vom Lande **sucht** auf 1. Januar **Stelle** zur gründlichen Erlernung des Haushalts. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. B40258
Näh. **Lachnerstr. 16,** IV., rechts.

Zu vermieten:

Herrschaftswohnung

Karlstr. 96, Haltestelle der elekt. Bahn, ist die **Parterrewohnung** von 5 großen Zimmern, drei nach d. Straße gelegen, Erker, Veranda, Bad, 2 Mans., 2 Keller, 1 Speicherverschlag, auf 1. April n. J. zu vermieten.
Näh. **Karlstr. 94,** part. B40246 3.1

Eine kleine Wohnung

von 1 Zimmer u. Küche ist an eine einzelne, ruhige Person, für gleich oder später **zu vermieten.**
17982.3.1 **Lessingstr. 3a, 2. St.**

Karlstraße 94, part., sind schöne, der Neuzeit entspr. **Wohnungen** v. 5 u. 4 Z., Bad u. reichl. Zugehör, auch sch. **Mansardenwohn.** v. 2 Z. an ruh., kinderl. Leute sof. od. spät. zu vermieten. B40242.3.1

Ostendstr. 10, 4. St., ist eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer mit reichl. Zugehör, ohne vis-à-vis und eine sch. **Mansardenwohn.** v. 2 Z. u. Zugeh. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Laden. B40244.3.1

Bahnhofstr. 50, 1 Tr., erhalten 2 sol. Arbeiter um billig. Preis Kost und Wohnung. B40222

Bernhardstr. 7, 5. Stock, ist sof. bill., schöne **Schlafstelle** frei. B40246

Blumenstraße 8, part. ist ein frdl. möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang **zu vermieten.** B39894.2.1

Degenfeldstr. 15, 4. St. rechts, ist ein schön möbl. Zimmer an Herrn od. bess. Fräulein sof. od. 15. Dez. billig zu verm. B40236

Fasanenstraße 6, 2 Treppen, ist ein möbl., gut heizbares **Zimmer zu vermieten.** B40201.2.2

Friedenstr. 23, 2. Stock, ist ein gut möbl., zweifenstriges **Zimmer** sof. oder später **zu vermieten.** B40254

Georg-Friedrichstr. 4, 2. St., r., ist ein gutmöbl. **Zimmer** an einen bess. Arbeiter oder ordentl. Fräul. per 15. Dez. od. 1 Jan zu vermiet.

Goethestr. 24, Hth. 1. St., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu verm. B40[illegible]

Kapellenstr. 44, Hinterh. part. ist ein einf. möbl. Zimmer, sep. Eingang, auf 15. od. 1. zu vermiet.

Sophienstr. 5, 3. St., ist ein fein möbl. **Zimmer,** evtl. Wohn- und Schlafzimmer m. Frühst. p. Mitte Dez. in ruh. Hause zu verm.

Waldhornstr. 2, nächst dem Schloßplatze, ist ein leeres **Mansardenzimmer** auf sof. od. spät. zu verm. B40235 Zu erfr. 2. St. daselbst.

Miet-Gesuche:

Herr sucht fein möbl. **Zimmer** auf 10 Tage. Offerten unter Nr. B40252 an die Expedition der „Badischen Presse".

Kleider- u. Seidenstoffe

Hervorragend billiges Angebot für den **Weihnachtsbedarf**

So lange Vorrat.

3 Serien Kleiderstoffe

Serie I
1 Posten **reinwollene Cheviots**
1 Posten **karierte Kleiderstoffe**
1 Posten **schwere Kostümstoffe** . . . . . Meter **98**

Serie II
1 Posten **reinwollene Satins** in allen Farben
1 Posten **elegante Kostümstoffe**
1 Posten **elegante Kleiderstoffe** . . . . . Meter **1.25**

Serie III
1 Posten **schwarze Kleiderstoffe,** verschiedene Webarten, in vorzüglichen Qualitäten
1 Posten **prima elsässer Schotten,** früh. Preis z. T. bis ℳ 3.20
1 Posten **Kleiderstoffe** für elegante Strassenkleider, in dunkel und mittelfarbig Wert bis ℳ 3.50
jetzt Meter **1.75**

Abgepasste Kleider in Weihnachts-Carton verpackt Kleid **1.95 2.75 3.50 4.80 6.50**

Gingham-Kleid, waschecht . . . . . 6 Meter **2.90**

Seidenstoffe

gestreift, kariert und gemustert, zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	95 ₰	1.75	2.75

Schwarze Seidenstoffe in bewährten Qualitäten.

Glatte Mervellieux . . . . . Mtr. 1.50, 2.10, 2.45, 2.90
Schwarze Pailetine . . . . . Mtr. 2.60 u. 2.90
Schwarz Duchesse messaline . . . . . Mtr. 3.75
Schwarze Damassé, neueste Dessins . . . . . Mtr. 1.60, 2.50, 3.—

Abgepasste Samt-Blusen 4 Meter Stoff Bluse **3.90, 4.80, 5.60**

Halbfertige Roben in Seiden-Batist, Japon, Woll-Batist, Tüll- und Flitter-Roben mit **15% Rabatt.**

17968

Taschentücher

Reinleinen mit kleinen Webefehlern . . . . . Dtz. 2.40
Reinleinene Taschentücher, besond. Gelegenheitskauf, feine Nr., Dtz. 4.00 u. 4.80
Linon-Taschentücher . . . . . ½ Dtz. 70, 80 u. 1.20
Kinder-Taschentücher in hübschem Weihnachtskarton verpackt, ½ Dtz. 45 u. 68 ₰

Engl. Batist-Taschentücher für Damen, mit 1 Buchstaben gestickt, jedes ½ Dtz. im Carton . . . . . pro ½ Dtz. 2.10
Kinder-Taschentücher mit 1 Buchstaben gestickt . . . . pro ½ Dtz. 1.15
Herren-Taschentücher mit 1 Buchstaben gestickt . . . . pro ½ Dtz. 2.10

Hermann Tietz.

Reparaturen von Uhren u. Goldwaren gewissenhaft bei B37317.6.5
O. Klingele, Uhrmacher,
Erbprinzenstr. 3, beim Rondellplatz.
Für genaueste Regulierung j. Uhr w. Garantieschein gegeb.

Wilh. Boländer

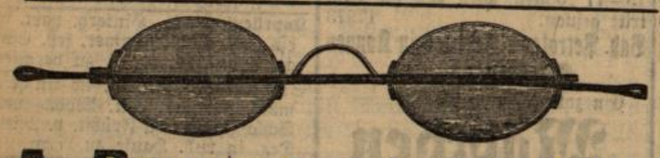
Kaiserstrasse 121

empfehle für nützliche **Weihnachtsgeschenke** mein grosses **Wolldeckenlager:**

Wollene Jacquard-Schlaf-Decken
von Mark **5.75** bis Mark **29.—**
darunter 17241.3.2

Gelegenheitsposten unter Preis
in **tadelloser, frischer Ware.**

Stepp-Decken
solid gearbeitet und mit guten Einlagen
von Mark **3.90** bis Mark **26.—**



A. Bauer (vorm. J. Grupp), **Optiker,**
Spezial-Institut für gewissenhafte Anfertigung
aller Arten Augengläser. 15822.8.6
Brillen, Zwicker, Operngläser, Feldstecher, sowie alle **optischen Artikel** in reicher Auswahl und bester Qualität.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Billige Preise
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kaiserstr. 124b, zwischen Karl- u. Waldstr.

Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 15785*
Carl Siede
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 24
Nähe Hauptbahnhof.

Wärmeflaschen
in
verzinnt
verzinkt
Kupfer
Zinn. 17347.5.3
J. Bähr,
Rabattmarken. **Eisenwaren,**
Waldstr. 51.

Rollmöpse	St.	6 ₰
Bismarckheringe	St.	6 ₰
Salzheringe	St.	6 ₰
Süssbücklinge	St.	8 ₰

empfiehlt 17646.3.2
E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wer übernimmt Schreibarbeiten zu Hause oder lohnende Agentur? Näh. üb. Beid vom Südd. **Erwerbs-Institut, Stuttgart 31.** 9935a.4.2

Peruan Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken**
an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Zu haben bei:
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.
Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19 Parfümeriehandlung. 8990.67.51

Taschentücher

in 17023.3.3
hervorragender Auswahl.
Stickaufträge für Weihnachten erbitte rechtzeitig.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
Kaiserstr. 211. Filiale: Schützenstr.
Rabattmarken.

Hasen-, Ziegen-, Rehfelle rc. kauft zu höchsten Tagespreisen. B39057 **M. Kleinberger,** Schwanenstr. 23.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. **Lina Kraft,** B40216 **Waldhornstr. 44,** 3. St.

Teilnehmer gesucht
für
englische, französische und spanische Klassen.
30.29 Honorar mäßig. 14568
The Berlitz School
Kaiserstr. 132.

Garantiert
Ziehung sich r 18. Dezember
Günstigste Nächste
GELD-LOTTERIE
zu Gunsten d. Strassb. Reitervereins
2152 Bargewinne ohne Abzug
42,000 M.
Hauptgewinne 94/8a 20.15
10,000 Mk.
5000 Mk
40 Gewinne zusammen
10,000 Mk.
210 Gewinne zusammen
6000 Mk.
1900 Gew.
11,000 Mk.
Los 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.
H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, Fr. Haselwander, Chr. Wieder, P. Fiedler.

Englische Schlafzimmer,
hell, nußb. pol., in großer Auswahl in jeder Ausführung, werden billig **abgegeben** bei 17614 10.2
Lud. Seiter, Waldstraße 7.

Pelz-Stola
und **Muffe,** neue tadellose Ware, in verschiedenen Pelzarten, spottbillig zu verkaufen. B39457.6.5
Kaiserstraße 51, 2 Tr.